

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

139 (23.3.1932) Morgenausgabe

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Mittwoch, den 23. März 1932.

Gigantum und Veritas von  
: : Ferdinand Thierack : :  
Verantwortlich: Für Politik:  
A. Kimmig; für politische Nachrichten:  
Dr. A. Maner; für badische Nachrichten:  
I. S. Dr. C. Schöpp; für Kommunal-  
politik: R. Hinder; für Lokal- und Sport:  
R. Bolzner; für das Neuland:  
M. Gölke; für Ober- und Konzert:  
Ehrh. Dörfler; für den Sonderdienst:  
Fritz Reib; für die Anzeigen: Ludwig  
Reinhold; alle in Karlsruhe (Baden).  
Verleger: Dr. Kurt Metzger.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe  
Nr. 8859. — Beilagen: Volk und  
Heimat / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Religion und Vaterland / Landwirtschaft,  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Prag und der Tardieuplan:

# Benesch macht Vorbehalte.

### Keine Beteiligung der Tschechoslowakei ohne Deutschlands Zustimmung.

Prag, 22. März. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)  
Ministerpräsident Dr. Benesch, der am Montag von Genf nach Prag  
zurückgekehrt ist, sprach am heutigen Dienstag vor dem Auswärtigen  
Rat der Kammer über die bisherige Tätigkeit der Abrüstungs-  
konferenz, sowie über den Plan einer wirtschaftlichen  
Annäherung der Nachfolgestaaten, wobei er u. a.  
folgendes erklärte: Die erste Phase der Abrüstungskonferenz konnte  
besser abgeschlossen werden, als man es erwartete. Es könne heute  
schon gesagt werden, daß die Reichspräsidentenwahl und die preußi-  
schen Landtagswahlen, ebenso auch die französischen Parlamentswahlen  
das Vorgehen der Konferenz stark beeinflussen werden. Ueber die  
Erfolgsaussichten der Konferenz sagt der Minister wörtlich:

„Ich glaube nicht, daß der Erfolg der Abrüstungs-  
konferenz ein übermäßiger sein wird, denn die allge-  
meinen politischen Verhältnisse sind zu schwierig.“  
Zu dem Problem einer Zusammenarbeit der Donau-  
staaten erklärte Dr. Benesch, daß er in Genf Gelegenheit hatte,  
mit Vertretern Frankreichs, Italiens, Englands und Amerikas zu  
sprechen. Der grundsätzliche Standpunkt der Tschechoslowakei sei  
folgender: Die tschechische Regierung ist bereit, loyal mit den mittel-  
europäischen Staaten die Wege zu einer besseren wirtschaftlichen  
Zusammenarbeit zu suchen. Sie ist bereit, als Grundlage die Idee des  
Memorandums Tardieu aufzunehmen. Bei diesen Bemühungen hält  
sie von vornherein jede Diskussion über eine Konföderation oder  
ähnliche politische Folgen für ausgeschlossen. Ebenso halte die tsche-  
chische Regierung eine Zollunion dieser fünf Staaten für ausgeschlossen.  
Ihren Erfolg aller diesbezüglichen Verhandlungen hält Dr. Be-  
nesch nur für möglich, wenn sich in dieser Angelegenheit auch die  
Großmächte einig sein werden und wenn sie der französischen Initiative  
wahrhaftig zustimmen werden.

Wenn Berlin und Rom dem französischen Vorschlag  
nicht ihre Zustimmung erteilen wollten, wird die tsche-  
chische Regierung sich an nichts beteiligen.  
Im Falle der Nichtübereinstimmung der Großmächte wäre es daher  
besser, sich im vornherein zuzugestehen, daß es nicht geht und die Ent-  
scheidung abzuwarten ist. Dies umso mehr, als das französische Memo-  
randum kein Akt einer augenblicklichen Laune von vorübergehendem  
Charakter ist.“

Nach Besprechung des italienischen Memorandums schloß Benesch  
seine Ausführungen mit einer Stellungnahme zum Standpunkt  
Deutschlands, der, wie er sagte, von einer ganz entgegengekehrten  
politischen Linie ausgehe. Ohne es ausdrücklich auszusprechen, ent-  
halte das deutsche Memorandum eine nachpolitische Doktrin über  
die Erweiterung Mitteleuropas. Deutschland befürchte, daß Oester-  
reich durch eine Aktion im Sinne Frankreichs und der Kleinen  
Entente zu einem Instrument der antideutschen Politik werden  
könnte. Die Konstruktion in Mitteleuropa habe sich aber gegenüber  
der Vorkriegszeit erheblich geändert, was man in Deutschland be-  
greifen sollte. „Ich würde“, sagte Benesch, „jede mitteleuropäische  
Politik, welche Oesterreich in irgend eine antideutsche Konstruktion  
hineinziehen sollte, für grundsätzlich verfehlt betrachten. Darin hat  
Deutschland recht. Die Tschechoslowakei wünsche keine derartige  
Konstellation, weil sie ihr nicht von Nutzen wäre.“

Sie wünsche vielmehr mit Deutschland ein möglichst freundschaft-  
liches, politisches Verhältnis.

Doch gerade aus diesem Grunde sei die politische Konzeption „einiger  
deutscher Kreise“ ebenso unrichtig, weil sie psychologisch entgegen-  
gesetzt wirke, weil sie sich einlag nicht verwirklichen lasse und weil sie  
jede Zusammenarbeit zwischen den mitteleuropäischen Staaten auf-  
halte. Aus allen diesen Gründen erklärte Dr. Benesch das französische  
Memorandum als besser und europäischer, denn es entspreche vor  
allem der unaufhaltbaren Entwicklung Europas im Geiste des Völker-  
bundes.

## Attentat auf einen Polizeikommissar in Lemberg

B. Warschau, 22. März. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)  
Am Dienstag vormittag wurde in Lemberg auf den Polizeikommissar  
Czeslawski auf offener Straße ein Attentat verübt. Czeslawski  
befand sich auf dem Weg nach dem Polizeiamt, als sich ihm zwei Per-  
sonen näherten, von denen eine aus nächster Nähe einen Schuß auf  
den Kommissar abgab, der ihn in den Hintertopf tödlich traf. Der  
Anschlag wurde mit solcher Schnelligkeit verübt, daß trotz der be-  
lebten Gegend, in der er vollbracht wurde, die Täter unerkannt ent-  
kommen konnten. Die bisherige Untersuchung hat noch keine Er-  
gebnisse gezeitigt.

# Eine deutsche Kohlennote.

### Die Einfuhrbeschränkung für englische Kohle muß bleiben.

m. Berlin, 22. März. (Drahtm. unserer Berliner Schriftst.)  
Der Meinungsaustrausch zwischen England und Deutschland über die  
Einfuhr englischer Kohle nach Deutschland ist jetzt  
eine Note der Reichsregierung bereichert worden, in der sie  
den Ausdruck bringt, daß sie die Kohleneinfuhrbeschrän-  
kung aufrechterhalten müsse, weil die deutschen Kohlen-  
werke einen außerordentlich schlechten Absatz haben und namentlich  
in der Ruhrzone 11 Millionen Tonnen Kohlen lagern.

Der Gedankenaustausch wird unabweisbar über diese Frage fort-  
gesetzt werden, zumal es uns darauf ankommt, daß bei dieser Ge-  
legenheit überhaupt einmal das deutsch-englische Wirtschaftsverhältnis  
unter die Lupe genommen wird. Wir hatten seinerzeit, als die  
politischen Schutzzölle eingeführt wurden, einen Protest vom Stapel  
gelassen, der mit der Bitte schloß, daß auf Grund des Handelsvertrags  
in Verhandlungen eingetreten werden müsse. Die Engländer  
verhielten sich aber ablehnend verhalten. Doch ist es nicht ausgeschlossen,  
daß man nun endlich an diese Verhandlungen herangehen kann.

## Der Reichspresseschef geht.

m. Berlin, 22. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
st.) Unmittelbar nach der Wiederwahl des Reichspräsidenten  
hat nun das schon längst fällige große Revirement auf vielen unserer  
Landesposten durchgeführt werden. Es bringt eine ganze Reihe  
Veränderungen in verschiedenen südamerikanischen Staaten, in  
Siam, vor allem in Kambodscha, wo der Gesandte Morath ersetzt wer-  
den soll, um nach Siam zu gehen, und in Helgoland. Politisch die  
wichtigste Veränderung ist die, daß der langjährige Presseschef  
Ludwig Schöpp abberufen wird und als Gesandter und späterhin als  
Minister nach Rio de Janeiro geht. Damit werden in der Presse-  
verwaltung endlich klare Verhältnisse geschaffen. Dr. Zechlin hat für  
eine raschen Wechsel gewöhnliche Zeiten sehr lange an der Spitze  
der Reichspressverwaltung gestanden. Er hat durch seine Persönlichkeit auch  
den Zeitungen aller Parteien sich Freunde erworben. Aber er  
war doch als ausgeprägter Sozialdemokrat sehr am Ort, in dem  
öffentlichen Leben, wo der Reichsfinanzminister Dr. Brüning die Regierung über-  
nimmt und ohne, vielleicht gegen die Sozialdemokraten regieren wollte.

## Der Aufmarsch zur Preußenwahl.

m. Berlin, 22. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
st.) Mit einiger Verspätung veröffentlicht jetzt auch der  
Reichspresseschef seine Stellung zur Präsidentenwahl. Sie ist darauf ein-  
gerichtet, daß der erste Wahlgang die Wiederwahl des Reichsprä-  
sidenten v. Hindenburg mit überwältigender Mehrheit eigen-  
tümlich entschieden hat, und daß deshalb der Stahlhelm keinen  
Anspruch hat, sich als Bund am zweiten Wahlgang zu beteiligen, was  
vielleicht indirekt die Aufforderung herausgelenkt werden  
kann, daß das einzelne Bundesmitglied, wenn es zur Wahl geht,  
den Reichspräsidenten v. Hindenburg stimmt. Auch der Stahl-  
helm kommt, ebenso wie die Deutschnationalen, darauf ab, daß die

eigentliche Entscheidung am 24. April in Preußen fällt. Ueber-  
raschen muß, daß, nachdem das Landvolk die Parole für Hin-  
denburg ausgegeben hat, der Bundesvorstand des Reichsland-  
volkes jetzt mit einer Entschlüsselung hervortritt, die sich für  
Hitler ausspricht, weil „ein deutscher Bauer nicht Hand in Hand  
mit der bauernfeindlichen Sozialdemokratie den Reichspräsidenten  
wählen“ könne, eine Parole der Verweigerung also, die Herrn von  
Hindenburg nach allem, was gerade auf seine Initiative für die  
deutsche Landwirtschaft gesehen ist, nicht gerecht wird. Sie ist  
aber gleichzeitig ein Beweis dafür, wie stark unter dem schweren  
wirtschaftlichen Druck innerhalb der Landwirtschaft die politischen  
Meinungen auseinanderstößen.

Das Durcheinander im bürgerlichen Lager läßt einen Verlust  
von erheblichen Stimmen befürchten, weil es noch keineswegs  
sicher ist, ob die Splitttergruppen der ehemaligen bürgerlichen Mitte  
aus mehreren Wahlfreien die erforderliche Mindestzahl von 50 000  
Stimmen erreichen und damit die auf die Landeslisten fallenden  
übrigen Stimmen zum Zuge kommen können. Neuerdings ist davon  
die Rede, daß Wirtschaftspartei, Landvolk und Jungdeutsche in Preu-  
ßen sich zu einem „Ständischen Block“ zusammenschließen wol-  
len. Der Jungdeutsche Orden lehnt eine Beteiligung an derartigen  
Bestrebungen aber mit größter Entrüstung ab, so daß Verläufe, auch  
nur im kleineren Kreise zur Verdrängung zu kommen, wohl auch  
hier als gescheitert zu betrachten sind.

## Sächsischer Volksentscheid am 17. April.

\* Dresden, 22. März. Der Volksentscheid über das von der  
K.P.D. Sachsens beantragte Volksbegehren auf Landtagsauflösung  
ist von der Regierung auf den 17. April festgesetzt worden.

## Memel-Landtag aufgelöst

L. Memel, 22. März. Nachdem im Memelländischen Land-  
tag ein Mißtrauensantrag gegen das Landesdirektorium Simaitis  
mit 22 gegen 5 Stimmen der Litauer angenommen worden war,  
löste Landespräsident Simaitis auf Grund des Artikels 12 des  
Memelstatuts den Landtag auf.

Vor der Annahme des Mißtrauensantrages brachte der Ab-  
geordnete Kraus eine von 16 Abgeordneten der Mehrheitsparteien  
unterschiedene Erklärung zur Verlesung, in der es hieß: Wir be-  
antragen, der Landtag möge beschließen, das Direktorium Simaitis  
hat nicht das Vertrauen der Mehrheitsparteien. Er bezeichnete es  
als eine unerhörte Herausforderung des Landtages, daß sich  
das Landesdirektorium überhaupt vorgestellt habe. Der Abgeord-  
nete Borchert von der Litauischen Partei schlug darauf vor, einen  
Versuch mit dem Direktorium Simaitis zu machen, und beschuldigte  
die Mehrheitsparteien, stets unter dem Einfluß des deutschen Ge-  
neralkonsuls gestanden zu haben. Die Vertreter der Sozialdemokraten  
und Kommunisten sprachen sich gegen das Landesdirektorium aus.  
Der Sozialdemokrat erklärte, Memel und Litauen wären für den  
Völkerbundsstat nur Schachereibette.

## Die erste Etappe.

### Eine Bilanz der Abrüstungskonferenz.

Von  
Dr. jur. Elfried Härle, Genf.

Nach sechswöchentlicher Tagung ist die große Abrüstungskon-  
ferenz in die Osterferien gegangen. Der Genfer Art entsprechend,  
hat man Kommissionen und Unterkommissionen gegründet und sie  
mit allerlei wichtigen und unwichtigen Fragen betraut. Obwohl  
die Arbeiten noch nicht besonders weit fortgeschritten sind, läßt sich  
doch die große Linie der Konferenz erkennen und das mögliche  
Ergebnis ungefähr vermuten.

Frankreich ist keinen Finger breit von seiner Politik ab-  
gewichen und hat an der Herabsetzung der Rüstungen Bedingungen  
geknüpft, deren Erfüllung, wie Litwinow zutreffend bemerkte, die  
Behandlung des Problems um Jahre hinausziehen würde. Trotz  
Locarno-Pakt, der die deutsch-französische Grenze unter der Garantie  
Englands und Italiens für alle Zeiten sichert, trotz der heute schon  
sehr weitgedehnten Schiedsgerichtsinstanzen und trotz seiner unge-  
heuren Rüstungen fühlt sich Frankreich in seiner territorialen Sicher-  
heit angegriffen immer noch bedroht. Die Franzosen stellen die  
Behauptung auf: der Artikel 8 des Völkerbundsstatuts sagt, daß  
die Erhaltung des Friedens die Herabsetzung der Rüstungen auf das  
Mindestmaß erfordert, „das mit der nationalen Sicherheit  
vereinbar ist“. Also gut — erst wenn die nationale Sicherheit  
gegeben ist, kann eine Abrüstung erfolgen. Das war aber nicht die  
Absicht der Schöpfer des Völkerbundsstatuts. Der Artikel 8 wollte  
nicht vorherige absolute Sicherheit schaffen, sondern die Be-  
messung der Rüstungsbeschränkung eines jeden Staates von seiner  
besonderen Lage abhängig machen, denn im weiteren  
Text des Artikels 8 sind Herabsetzungspläne vorgegeben, „unter  
Berücksichtigung der geographischen Lage und der besonderen Ver-  
hältnisse eines jeden Staates“. Also nur das Recht, bei der Be-  
messung der Rüstungsbeschränkungen die Berücksichtigung der be-  
sonderen Lage eines Landes, wie offene Landesgrenzen, sehr weit-  
gehende Küsten, Nachbarschaft besonders stark gerüsteter Staaten,  
zu verlangen. Entgegen dieser klaren Rechtslage verlangt Frank-  
reich als Voraussetzung einer Abrüstung neue Sicherheits-  
garantien und den Ausbau eines lädenlosen Schiedsgerichtssystems,  
das ausnahmslos alle Staatentouffikte, nach dem Vorbild des un-  
geliebten Genfer Protokolls, dem heutigen Versailler Frie-  
densrecht, und damit den Sanktionen des Völkerbunds unter-  
stellt und so den status quo für alle Zeiten verewigt.

Von demselben Grundgedanken einer Verewigung der  
heutigen französischen Machtposition sind auch die  
französischen Abrüstungsvorschläge geleitet. Das Verlangen nach  
Internationalisierung der Zivilluftfahrt, das glücklicherweise nur  
wenige Anhänger findet, ist weiter nichts als eine bewußt gewollte  
Schädigung der in besserer Entwicklung stehenden deutschen Zivil-  
aviation. Selbst der Gedanke der Schaffung einer internationalen  
Völkerbundsarmee zur Exekution der Beschlüsse des Völkerbundes,  
ist von der Hinterabsicht erfüllt, im gegenwärtigen Augenblick um  
eine spürbare Rüstungsherabsetzung dadurch herumzukommen, daß  
man einstweilen seine schwersten Kampfmaschinen, wie Militärflug-  
zeuge, Tanks, Landboote, schwere Artillerie, Kriegsschiffe über  
10 000 Tonnengehalt angeblich zur Verfügung des Völkerbundes  
stellt oder sie als französisches Kontingent der Völkerbundsarmee  
überführt und sich gleichzeitig den höchsten politischen Nachdruck  
im Völkerbund sichert.

Auch die Völkerbundsarmee wäre nur ein Reflex des poli-  
tischen Kräftespiels im Bunde. Sie würde beim gegenwärtigen  
Stand der internationalen Entwicklung mit Naturnotwendigkeit zu  
einer Stabilisierung des zur Zeit vorhandenen militärischen Ueber-  
gewichts einzelner Nationen führen und diese neuzeitliche Exer-  
zitionsmechanik des Völkerbundes nur einzelnen stark gerüsteten  
Militärmächten unter der so gerne erstrebten Hegemonie Frank-  
reichs ausliefern. Deutschland, das einen Völkerbund wünscht auf der  
Grundlage gleicher nationaler Sicherheit und des gleichen nationalen  
Rüstungsstandards, kann dazu niemals die Hand reichen. Betrachtet  
man die Gesamtheit der Abrüstungsvorschläge der verschiedenen Re-  
gierungen, so sind es nur die Frankreich ergebenden und um die Er-  
haltung des Versailler Beuteanteils hangenden Mächte wie Polen,  
Tschechoslowakei, Rumänien, Südslawien und Griechenland, die der  
Schaffung einer Völkerbundsarmee ohne gleichzeitige Abrüstung der  
nationalen Heere das Wort reden. Wir Deutsche haben demgegenüber  
allen Grund, zunächst einmal die Gleichheit der Abrüstung zu for-  
dern und erst dann an eine Stärkung der politischen und moralischen  
Grundlagen des Völkerbundes zu denken und dies wiederum nur  
unter gleichzeitiger Beseitigung der ungeheuren moralischen Hemm-  
nisse und Ungerechtigkeiten, die Europa, vor allem unter der Last  
des Versailler Friedensrechts, in zwei feindliche Lager spalten.

Betrachtet und vergleicht man die Abrüstungsvorschläge in ihrer  
Gesamtheit, so hat der Anspruch Deutschlands auf Gleich-  
heit und Gleichberechtigung aller doch schon starke  
moralische Grundlagen gefunden; es haben sich ins-  
besondere die Vereinigten Staaten, England, Italien, Rußland,  
Oesterreich, China, Spanien, die Schweiz, Schweden, Holland und  
Norwegen dem deutschen Rechtsstandpunkt angeschlossen, was schon  
eine nicht zu unterschätzende Stärkung der deutschen Abrüstungsthe-  
se bedeuten will. Traurig ist es aber, daß sich auch heute noch Staaten  
dazu bereit finden, ähnlich dem vielumstrittenen Artikel 53 des Kon-  
ventionensentwurfes, eine Teilabrüstung nur auf der Grundlage der  
Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Ver-  
trages in Aussicht zu stellen. Deutschland hat damals mit vollem  
Recht den Konventionensentwurf gerade wegen seines Artikels 53 ab-  
gelehnt, weil dieser von uns nochmals verlangte, den heutigen  
deutschen Rüstungsstandard als zu Recht bestehend ausdrücklich  
für alle Zeiten anzuerkennen. Eine solch rigorose Beibehaltung einer  
Großmacht und ein solch eklatanter Verstoß gegen das Prinzip der  
Gleichberechtigung aller wollen aber in ihren unterbreiteten Vor-  
schlägen Frankreich, Belgien, Japan, Südslawien, Polen, Rumänien  
und die Tschechoslowakei von neuem fordern. Dagegen hat Frankreich  
mit seiner Sicherheitshefe wenig Anhang gefunden, denn fast  
alle Staaten, mit Ausnahme von Belgien, Südslawien, Polen, Ru-

männlich und der Tschechoslowakei, bezeichnen den heutigen Zustand der internationalen Sicherheit als hinreichend, um eine Rüstungs-herabsetzung zuzulassen. Die Vertreter Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Italiens, Frankreichs haben übereinstimmend festgestellt, daß es gerade die großen, stets erhöhten ungleichen Rüstungen sind, die in unheilvollem Wechselspiel Furcht und Mißtrauen wachhalten, das Fieber des Wettlaufens nähren, und daß man weder die psychologischen noch die tatsächlichen Voraussetzungen der Sicherheit schaffen kann, ohne mit der Herabsetzung der Rüstungen zu beginnen.

Betrachtet man aber die zahlreich eingegangenen Vorschläge daraufhin, inwieweit man zu einer tatsächlichen Herabsetzung der heutigen Rüstungsstandards bereit ist, so muß man die bedauerliche Feststellung machen, daß man wenig Neigung erkennt, um an eine spürbare und entscheidende Abrüstung zu glauben. Zahlreich sind zwar die Stimmen, um die schwere Artillerie, die Tankwagen, die Unterseeboote zu beseitigen und den Gaskrieg und den Bombenabwurf auf die Zivilisten zu verbieten. Es hat daher allen Anschein, daß man — vielleicht abgesehen von einer Abschaffung der schwersten Artillerie und der Tanks, für die zahlreiche Staaten, darunter auch einige Großmächte eintreten — nur zu einer Humanisierung des Kriegsmaterials, nicht aber zu einer entscheidenden, jede Kriegsgefahr ausschließenden Abrüstung kommen wird, oder daß die Siegerstaaten ihre Rüstungen dem deutschen Abrüstungsstandard angleichen. Das wäre aber keinesfalls eine Erfüllung des in Versailles gegebenen Versprechens, daß die deutsche Abrüstung nur Vorläufer sein soll für die Totalabrüstung der Welt.

### Eine silberne Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft.

\* Berlin, 22. März. Als Auszeichnung für Verdienste um Kunst und Wissenschaft hat der Reichspräsident im Goethe-Jahr 1932 eine silberne Medaille gestiftet, die bei den Feierlichkeiten in Weimar erstmalig einer Reihe von Persönlichkeiten verliehen wurde, insgesamt an 55 Personen, darunter an Reichsminister Brüning, Reichsinnenminister Groener, Kultusminister Grimm, an den Thüringischen Kultusminister Kestner, den früheren Thüringischen Minister Leuthäuser, Reichsfinanzminister Kopsch, ferner an die Oberbürgermeister von Leipzig, Frankfurt und Weimar.

Von Goethe-Forschern haben die Medaille erhalten: Professor Peter von Rosenberg, Leipzig, Rippenberg-Weimar, Korf-Weimar, Weimar, dann an den Direktor des Frankfurter Hochschulforschungsinstituts u. a. folgende Vertreter der Literatur ausgezeichnet worden: Gerhart Hauptmann, Thomas Mann, Stefan George, Kolbenheyer, Wilhelm von Scholz, Rudolf Binding, Riccardo Hübsch, Handel-Mazetta, Walter von Molo. Die Medaille erhielten weiter folgende Ausländer: Lichtenberger-Paris, Robertson-London, Schreiber-Vale-Universität, Farinelli-Rom.

Die Medaille wurde geschaffen von Professor Waldemar Raemisch, Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst.

### Goethe-Gedenkstunde in Frankfurt.

Frankfurt (Main), 22. März. Die Gedenkstunde, die die Stadt Frankfurt anlässlich der 100. Wiederkehr des Todesjahres ihres größten Sohnes im Frankfurter Opernhaus beging, erhielt ihre Prägung durch eine Rede, in der der Goethe-Preisträger des Jahres 1928, Professor Albert Schweitzer, die Frage beantwortete, was Goethe uns, die wir in einer unerbittlichen Notzeit stehen, sein kann und soll. Der Mensch habe sich einer sozialen Notlage hingegen und ermarte die Befreiung aus der Not von Zauberformeln. Der tiefe Widerwille Goethes gegen das Revolutionäre rühre daher, daß es den Willen des Einzelnen durch den Massenwillen erlösen will. Goethe lasse jedem Einzelnen: „Bleibe Du selbst! Deshalb habe seine Einstellung die Bedeutung einer weltgeschichtlichen Barocke, mit der wir den Kampf um unser persönliches Menschentum führen sollen.“

### Standort des „Graf Zeppelin“.

\* Hamburg, 22. März. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 13 Uhr Greenwicher Zeit auf 18 Grad Nord und 20,7 Grad West, nördlich der Kap Verden.

### Elli Beinhorn in Australien.

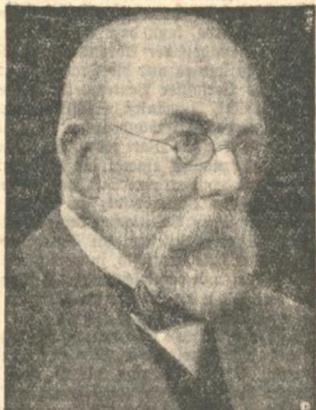
o Berlin, 22. März. Die Fliegerin Elli Beinhorn ist am Dienstag nachmittag von Rönning kommend, an der Nordküste Australiens nach der Überfliegung von 600 Kilometern Seestrecke gelaundet. Damit hat die Fliegerin das australische Festland erreicht.

### Robert Koch.

#### Fünzig Jahre Tuberkel-Bazillus.

Von Ernst Leisner.

24. März 1882. Der kleine bescheidene Vortragsaal der Berliner Physiologischen Gesellschaft ist bis auf den letzten Platz besetzt. Rudolf Virchow, Paul Ehrlich, alles, was in der medizinischen Welt Deutschlands einen Namen hat, hat sich eingefunden. Ein kleiner, unscheinbarer Mann mit einer hohen, schönen Stirn und einer Brille vor den kurzschichtigen Augen, steht auf und geht langsam auf Podium. Er ist kein Redner, er hat sich ein kleines Manuskript mitgebracht, aber es ist nicht in Ordnung, er muß erst eine ganze Weile herumhüpfen, bis er endlich den Anfang findet. Seine Stimme zittert ein wenig, als er vorzulesen beginnt, monoton, ohne jedes Pathos, aber aus jedem seiner Worte dringt die innere Erregung. Und diese Erregung teilt sich schon nach den ersten Sätzen den Zuhörern mit: hier ist einer von den ganz Großen am Werke, dieser Tag bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte der Medizin, nein, in der Geschichte der Menschheit.



Robert Koch.

Wie für ein phantastischer Aufstieg in dieser kurzen Zeit! 39 Jahre ist Robert Koch jetzt alt, und noch vor einem knappen halben Jahrzehnt war er ein unbekannter Doktor in einem kleinen pö-

### Die Lage bei Junkers.

#### Erklärung des Reichsverkehrsministeriums zur Zahlungseinstellung.

\* Berlin, 22. März. Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Dem Reichsverkehrsministerium ist die schwierige Lage bei Junkers schon seit längerer Zeit auf das genaueste bekannt. Für einige Monate gelang es, im Rahmen der üblichen Industriebereitstellung, dem Werke über seine Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Das Ministerium hat auf Grund einer Treubandprüfung die Frage untersucht, ob dem Werke abschließend geholfen werden kann. Die in der Veröffentlichung der Firma Junkers erwähnten Stützungsverhandlungen erstreckt die privatwirtschaftliche Beteiligung eines Geldgebers unter einer gewissen Hilfsstellung durch das Reich. Der Versuch ist infolge der heutigen Gestaltung der Wirtschaftslage und Kreditverhältnisse leider gescheitert.

Allgemein darf auf die Schwierigkeiten hingewiesen werden, denen die deutsche Luftfahrtindustrie zur Zeit in besonderem Maße ausgesetzt ist. Diese Industrie ist in ihrem Export, auf den sie bei der Geringfügigkeit des deutschen Marktes angewiesen ist, durch die internationalen Währungs- und Zahlungsvorgänge sowie durch die Verteilung des für die Vorfinanzierung von Auslandsaufträgen unentbehrlichen Kreditwesens stark beeinträchtigt.

Die Hilfe des Reiches durch eine abermalige Beteiligung an dem Junkers-Konzern, wie sie 1925/26 bestand, oder durch andere Stützungsmaßnahmen, kann bei der gegenwärtigen Finanzlage und im Hinblick auf die notwendige Gleichmäßigkeit in der Behandlung von Industriefirmen nicht in Aussicht genommen werden. Sie würde auch erhebliche Mittel erfordern, die nicht zur Verfügung stehen.

Dagegen ist die weitere Unterstützung der Firma Junkers nach den mit Zustimmung der gesetzlichen Körperschaften aufgestellten Richtlinien beschleunigt, wenn es nach Beendigung des Verwaltungsverfahrens auf privatwirtschaftlichem Wege möglich ist, das technisch wertvolle Unternehmen zu rekonstruieren.

### Die neuen Bierpreise.

m. Berlin, 22. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskommissar für Preisüberwachung, der seit einiger Zeit seinen Bürgermeisterei-posten in Leipzig wieder übernommen hat, hat jetzt eine Verordnung über die Senkung der Bierpreise herausgegeben, wie sie sich auf Grund der Bierpreisermäßigung ergeben. Für einen gewöhnlichen Strohbiere ist die

## Surchibarere Tornado in Amerika.

184 Todesopfer / Unermesslicher Schaden.

U. New York, 22. März. Wie aus dem Staate Alabama gemeldet wird, verwehtete ein Tornado die Ortschaften Alabama und Mississippi.

Besonders schwer wurden die Staaten Columbiana, Clanton, Northport, Linden, Demopolis, Grundale heimgesucht. Diese Ortschaften haben durchschnittlich 500 Einwohner. Sie liegen etwa 50 bis 100 Kilometer südlich von Birmingham. Northport hat 24 Tote und 100 Verwundete zu beklagen. Die ganze Ortschaft ist zerstört. Die Trümmer liegen in Flammen. In Columbiana wurden bisher 15 Tote und 75 Verwundete gezählt. Hundert Gebäude sind eingestürzt. Clanton meldete bis jetzt zwei Tote und 100 zerstörte Häuser. Die genaue Zahl der Toten steht noch nicht fest. Der Schaden wird auf mindestens fünf Millionen Dollar geschätzt.

Der schwere Wirbelsturm, der gewaltige Verheerungen angerichtet hat, bewegt sich jetzt in Richtung Carolina. Die Gesamtzahl der Toten in Alabama, Georgia, Tennessee, Kentucky und Carolina ist auf 184 gestiegen. In Indiana und Ohio haben Schneestürme großen Schaden angerichtet.

### Neue Steuern auch in Amerika.

X Washington, 22. März. Veranlaßt durch den ganz ungewöhnlichen starken Widerstand gegen die geplante Umsatzsteuer hat sich der Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses genötigt gesehen, Lebensmittel, Bekleidung, Medikamente und Bedarfsgegenstände der Landwirtschaft von dieser Steuer auszunehmen. Am den hierdurch entfallenden Ausfall zu decken, ist eine Erhöhung der Postgebühren ins Auge gefaßt. Voraussichtlich wird die Vor-

berordnung aber nicht geschrieben. Es ist nicht einmal anzunehmen, daß sich die Gastwirte durchfinden werden, sobald es wohl angebracht erscheint, wenn der Preisminister noch eine Erklärung seiner Verordnung mit auf den Weg gibt. Jedenfalls darf man aber aus seinen Bestimmungen entnehmen, daß der Preis für das Gebrauchsmaß im Kleinverkauf um wenigstens volle 5 Pfg. zu senken ist.

Herr Dr. Gerdeler dürfte sich übrigens bald wieder um die Preisüberwachung kümmern. In letzter Zeit wird nämlich die Beobachtung gemacht, daß viele seiner Verordnungen nicht mehr vollständig befolgt werden, namentlich die Abrundung nach oben bei der Preisberechnung ist wieder im Gange, wodurch praktisch die Anwendung des Vierpennigstückes, das noch ausgeprägt wird, überflüssig gemacht würde. (Näheres im Handeisteil).

### Arbeitslorenzahl unverändert.

#### Noch keine Frühjahrserntlastung.

# Berlin, 22. März. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. bis 15. März 1932 hat der Arbeitsmarkt keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Eine Reihe verhältnismäßig geringfügiger Schwankungen haben sich zu einem im ganzen unveränderten Stand der Arbeitslosigkeit ausgeglichen. Am 15. März wurden bei den Arbeitsämtern rund 6 129 000 Arbeitslose gezählt. Die Arbeitslosenversicherung erfuhr eine Entlastung um rund 115 000 auf rund 1 786 000 Hauptunterstützungsempfänger, während in der Krisenfürsorge eine nicht unerwartete weitere Belastung um rund 43 000 auf rund 1 171 000 Hauptunterstützungsempfänger eintrat.

Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrts-erwerblosen betrug Ende Februar rund 1 833 000 während zur gleichen Zeit über 3,5 Millionen Arbeitslose in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge betreut wurden.

Die Frühjahrserntlastung des Arbeitsmarktes wurde in vielen Bezirken durch Wiedereintreten von Frost und Schnee aufgehalten. Auch in der ersten Märzhälfte des Vorjahres war noch eine Zunahme der Arbeitslorenzahl um rund 8000 zu verzeichnen.

### Voruntersuchung gegen Polizeileutnant Lange.

Berlin, 22. März. Der Oberreichsanwalt hat jetzt beantragt, die Voruntersuchung gegen den Polizeileutnant Karl Lange und gegen den Polizeioberwachmeister Hans Schulz-Brisen wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu eröffnen.

lage am Mittwoch vor das Repräsentantenhaus kommen. In dem selbst gegen dieses Kompromiß noch weiter angefaßt werden soll. Auch im Senat hat sich eine ererbterte Opposition gegen die Vorlage entwickelt. Zum Teil werden sich weitgehende andere Forderungen gemacht, wie z. B. eine andere Vermögensaufstellung, höhere Einkommen- und Erbschaftsteuern, ferner Besteuerung des Woreoleums und der Umsätze in Börsenpapieren.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inkratenteil).

- Mittwoch, den 23. März.
- Vandelltheater: 7. Simonic-Konzert, 20—22 Uhr.
- Goleum: Der Has, 20 Uhr.
- Bad. Lichtspiele — Reuerhaus: Mittelholzers Afrika 1930, 17 Uhr.
- Der alte Dris, 20.30 Uhr.
- Kaffee-Haus: Sonder-Konzert, 20.30 Uhr.
- Weinhaus Ditt: Kabarett-Vorstellung.
- Kaffee-Kabarett Meland: Attraktions-Programm.
- Schauburg: Der weiße Teufel, — Vadenes Leben.
- Union-Theater: Donaurom, die Hölle vor Verdun.
- Heiden-Platzspiele: Eine Blasia in Paris.
- Merito-Theater: Elisabeth von Österreich.
- Palast-Platzspiele: Der Tur. — Aidenbrödel, 14.30 Uhr.

GEGEN  
**FORMAN** SCHNUPFEN  
IN APOTHEKEN UND ROGERIEN-DOSE 60K

Der fürchterlichste Feind des Menschen ist gestiftet, Robert Koch hat ihn aus seinem Schlafwandel hervorgeholt, jetzt kann man ihn vernichten.

Am Abend des 24. März 1882 jagt der Telegraph den Namen Koch um den ganzen Erdball. Märchenhaft, unvorstellbar sind die Hoffnungen, die sich um seine Gestalt ranken. Aber Koch bleibt der bescheidene Wissenschaftler, der er war. Er hat schon kein nächstes Arbeitsfeld gemahnt: die Cholera muß unschädlich gemacht werden. Ein Jahr darauf ist auch dieses Werk erledigt. Doch die Jagd geht weiter. Bis ihm der Tod die Waffe aus der Hand nimmt, die Millionen die Rettung gebracht.

In der Rieder-Christen-Church in Newport steht keine Büste auf dem Altar mit Hippocrates, St. Lucas, Lister und Pasteur, geschaut am Christus, den himmlischen Arzt.

### Karlsruher Vorträge:

#### Goethe und Baden.

Anlässlich des Goethe-Jubiläums hatte die Badische Kunst-halle am Montagabend Freunde und Gönner in den Graphischen, den eine Anzahl Bilder aus der Zeit Goethes schmückten, zu einem Vortrag eingeladen. Dr. R. A. Eberlein, Berlin, der von seiner Tätigkeit in der Karlsruher Kunstschule her noch in guter Erinnerung ist, sprach über das Thema Goethe und Baden. In einem festlichen Vortrag mit hies und da etwas satirischen Beibemerkungen führte der Redner seine zahlreichen Hörer durch alle die badischen Städte, in denen Goethe nicht nur zufällig einmal gewohnt hat, sondern mit denen sein Leben eng verknüpft verbunden war. Dr. Eberlein wollte keinen literar-historischen Querschnitt geben, sondern er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, badische Bilder zu skizzieren. Er war in der Tat ein ausgezeichneter Führer und lebenswahrer Maler. Er erzählte von Goethes enger, durch seine Geburt bedingten Verbindung mit dem deutschen Südbaden, zu dem es den ewig fließenden immer wieder gezogen hat. So begleitete man in bunten, abwechslungsreichen Bildern Goethe nach Karlsruhe, hörte von seinem zukunftsweisenden Zusammenreffen mit Karl August von Weimar, mit Schloffer und Klopstock, blühte mit dem Dichter Weimar, mit Schloffer und Klopstock, blühte mit dem Dichter Emmendingen, das im Jahre 1776 der Sammelpunkt der thüringischen Stürmer und Dränger war, fand mit ihm an den Gräbern die Schwärmer in Emmendingen und seiner Augenblicke Heilbrunn-Brion in Meisenheim und hörte von jener seltsamen Heilbrunn-Atmosphäre, wo besonders Dorothea Delpf, Goethes alte Schütztröte, wie sie Adam von Arnim nannte, und Marianne von Willemer Goethes Leben beeinflussten. Goethes Verhältnis zu Heilbrunn, Gmein und den übrigen Vertretern des geistigen und künstlerischen Karlsruhe schilderte Dr. Eberlein ebenj lebendig wie interessante Epizoden aus Goethes wiederholtem Aufenthalt in Baden. So erkundete aus zahlreichen Einzelheiten ein interaktives Baden, der bei allen Hörern ein freundliches Echo weckte, ihre eigene badische Heimat lieben, deren Landschaft und Menschen für Goethe verbindlich und ausschlaggebend Bedeutung hatten.

ihem Ort, den ganzen Tag auf dem Pferd unterwegs, um von einem Dorf zum nächsten, von einem Patienten zum anderen zu eilen. Darf man es einen Zufall nennen, daß irgendein belangloser Umstand gerade diesem Leinen Arzt in Wollstein ein Mikroskop in die Hände spielt, dieses Instrument, das damals in der Ausstattung des medizinischen Praktikers durchaus eine Seltenheit war? Bahlos beginnt er alles unter die Lupe zu nehmen, was ihm in den Weg kommt. Mühsam muß er sich die Anfangsgründe ihrer Handhabung selbst erobern. Aber bald hat er die richtige Beleuchtung heraus, versteht er, die dünnen Glassplättchen scharf zu stellen. Schritt für Schritt beginnt er, in die Geheimnisse des Mikroskops vorzudringen.

Schritt für Schritt beginnt er, seine „Nebenbeschäftigung“ in den wenigen freien Minuten zwischen Sprechstunden und Patientenbesuchen auf ein bestimmtes Ziel zu richten: die Milzbrandkrankheit, die gerade in seinem Kreis unerhörte Verheerungen unter dem Vieh anrichtete. Er baut sich ein „Laboratorium“ — es ist ein kleiner Versuchsaal, der von seinem Ordinationszimmer durch ein paar Bretter abteilt, ohne Licht, ohne Luft, sein ganzes Inventar besteht aus dem einen Mikroskop. So beginnt er den Kampf mit dem unsichtbaren, grausamen Feind.

Es dauerte Monate, bis Robert Koch den Anthrax-Bazillus findet. Er muß ergründen, wie sich die Mikrobe vermehrt, auf welchem Wege sie in den Tierkörper gelangt, wie man sich gegen sie schützen kann. Er beginnt seine Patienten zu vernachlässigen, in seinem Versuchsaal, in dem noch immer nicht viel mehr Instrumente stehen als das alte Mikroskop, wimmelt es von weißen Mäusen. Koch arbeitet fieberhaft, jedes Mißlingen ist ihm nur ein Anlaß zu neuen, genial erdachten Versuchen. Und endlich ist er so weit: er kann als erster Mensch wirklich den bündigen Beweis führen, daß der Milzbrand tatsächlich nur von diesem einen einzigen mikroskopisch kleinen Erreger hervorgerufen wird, und er kann zugleich den Weg weisen, wie diese Seuche ausgerottet ist.

Die große Revolution der Heilwissenschaft nimmt mit diesem Tage ihren Anfang. Koch selbst aber muß noch vier Jahre ausbarren, ehe ihn die Regierung ins Reichsgesundheitsamt beruft. Hier kann er endlich „richtig“ mit der Arbeit beginnen. Ihn kümmert es nicht, daß man aus ihm einen „berühmten“ Mann gemacht hat, daß alle Welt haben ein Nieren-Kammerl einzieht. Er hat nur ein Ziel vor Augen: jetzt den Krankheiten der Menschen zu helfen, als erster der Schwindsucht.

Wieder beginnt wie in den Tagen von Wollstein die systematische Suche, nur daß er jetzt das technische Rüstzeug so meisterhaft beherrscht wie kein anderer. Aber diesmal hat er es mit einem heimtückischen Gegner zu tun, die Bakterien wollen und wollen selbst unter den schärfsten Mikroskopen nicht sichtbar werden. Hunderte von unseligen Tieren müssen unter seinen Händen ihr Leben lassen — um der Menschheit zu dienen. Endlich führt ihn ein Zufall zu der richtigen Methode, die unsichtbarsten winzigen todbringenden Organismen so zu färben, daß man sie unter der Linse klar erkennen kann. Aber — wenn man es genau betrachtet — auch hier ist es in Wahrheit kein Zufall — sondern ein notwendiges Glied in der Schicksalskette dieses kleinen unscheinbaren Mannes.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. März 1932.

Ein Wasserrohrbruch in der Altstadt.

Die Steinstraße unter Wasser.

Am Dienstag nachmittag gegen 6 Uhr ereignete sich in der Steinstraße zwischen Adler- und Markgrafenstraße vor den Häusern 19/21 ein schwerer Wasserrohrbruch, der in kürzester Zeit die Steinstraße in der Länge des Lidellplatzes unter Wasser setzte. Durch den Wasserrohrbruch wurde das Straßenpflaster in einer Länge von 15 bis 20 Metern und in einer Breite von zirka 1/2 Meter aufgerissen. Die Kanalschächte vermochten die riesigen Wassermassen, die sich auch in die Kreuz- und Adlerstraße ergossen, nicht aufzunehmen. Die alsbald herbeigerufenen Beamten der Städtischen Werke stellten die Leitung ab. An der Bruchstelle hat sich die Straße in einem Durchmesser von vier bis fünf Metern etwa um einen Meter gesenkt. Als Ursache des Wasserrohrbruchs wurde festgestellt, daß eine Leitung des Hauptstranges des Wassererzorgungsbereiches gerissen ist. Der Gegendruck wurde natürlich eine große Zahl von Neugierigen an. Die gefährdete Straßenecke wurde polizeilich abgesperrt.

Neue Wohlfahrtsbriefmarken.

Die Post hat Wohlfahrtsbriefmarken mit einem neuen Aufdruck versehen lassen, die durch die Deutsche Reichspost mit einem bestimmten Aufschlag verkauft werden, und die bis zum 31. August für den In- und Auslandsverkehr verwandt werden können. Unser Bild zeigt links den früheren Wert zu 8 Pfennig, der jetzt für 10 Pfennig verkauft wird, und der in grüner Farbe den Dresdener Zwinger darstellt, rechts die frühere 15-Pfennig-Marke, die jetzt ebenfalls für 15 Pfennig verkauft wird und die in roter Farbe das Breslauer Rathaus wiedergibt.



Weiter wird die Reichspost im Laufe des Jahres neue Wohlfahrtsmarken herausbringen, die mit einem kleinen Aufschlag in den Verkehr kommen. Der Mehrerlös fließt der deutschen Reichspost zu. Die Reichspost will diesmal eine Burgenserie herausbringen, die sich ungefähr auf die ersten sechs Werte erstreckt. Die Marken, die nicht größer sein sollen als die übrigen Briefmarken, werden unter anderem das Denkmal in Tannenberg zeigen, dann die Wartburg, die Burg Lichtenstein, die Höhenburg in Nürnberg und andere historische Schlösser. Nach Möglichkeit werden die Denkmäler so ausgewählt, daß jeder Teil des Reiches berücksichtigt wird. Die künstlerischen Entwürfe werden jetzt beim Reichsministerium überprüft.

Kommerzienrat Richard Gsell †.

Schon wieder hat der Tod einen hochverdienten Mann aus dem Leben abgerufen. Kommerzienrat Richard Gsell ist im hohen Alter von 79 Jahren hier gestorben. Der Heimgegangene, ein weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannter Vertreter des Großhandels, war lange Jahre Mitinhaber der Lebensmittelgroßhandlung Brombacher & Co., die er durch seine hervorragenden kaufmännischen Fähigkeiten zu großer Blüte brachte. Besondere Verdienste erwarb er sich dadurch, daß er seine reichen Kenntnisse und seine großen Erfahrungen nicht nur für das eigene Geschäft verwendete, sondern sie auch der Allgemeinheit zugute kommen ließ in der Standesvertretung des Handels, der Handelskammer. Vom Jahre 1887 bis zum Jahre 1924 gehörte er der Handelskammer Karlsruhe an, in der er an hervorragender Stelle mitarbeitete für die Gesamtinteressen des Handels. Vom Jahre 1910 begleitete er in der Kammer das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden, und vom Jahre 1918 ab das Amt als Vorsitzender. Bei seinem Ausscheiden aus der Kammer im Jahre 1924 wurde er in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. Kommerzienrat Richard Gsell, der aus Heilbronn stammte, hat in seiner zweiten Heimat in Karlsruhe sich Verdienste erworben, für die ihm seine Mitbürger über das Grab hinaus dankbar sein werden.

Zweiter Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl.

Nachdem der Reichstag für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl Sonntag den 10. April d. J. bestimmt hat, werden in Baden die Stimmlisten und Stimmkarten für diesen zweiten Wahlgang am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. April ausgelegt. — Nach einer Anordnung des Bad. Ministers des Innern kann die Gemeindebehörde die Auslegung auch schon früher beginnen lassen; sie muß aber in diesem Falle die beiden Tage umfassen.

Für den zweiten Wahlgang ist wiederum Kreiswahlleiter Oberregierungsrat Wals, sein Stellvertreter ist Regierungsrat Dr. Schönbach, beide im Ministerium des Innern.

Die Landesbibliothek vorübergehend geschlossen. Die Landesbibliothek ist wegen Reinigung von Gründonnerstag bis einschließlich Sonntag den 3. April geschlossen. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach neueren Bestimmungen der Entleiher die Postkosten jenseitige Gebühren für die Zustellung der Bücher tragen und bei der Rücksendung auch die Zustellgebühr vorausbezahlen muß.

Wittere folgen politischen Zeitungslebens. Amtlich wird mitgeteilt, daß Finanzsekretär Otto Kuhnert bei der Domänenabteilung des Finanzministeriums in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden ist. Finanzsekretär Kuhnert war bekanntlich vor der Reichspräsidentenwahl beim Zeitungsleben ertrapan worden und wurde vom Schnellrichter zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Er weigerte sich, seine Strafe anzutreten, denn zwei Tage darauf (nach der Wahl) wäre doch eine andere Regierung am Ruder.

Ihren 70. Geburtstag feiert am 23. März Frau Auguste Wadenhut. Trotz ihres hohen Alters kann Frau Wadenhut noch ihren Haushalt gut versehen.

Voranzeigen der Veranstalter.

(1) Kaffee Bauer. Auf das heutige Mittwoch-Konzert der verklärten Kapelle sei hingewiesen. Solist ist Professor Köstlin, der ein Bravourstück von Wagner-Kreisler, Präludium und Allegro zum Vortrag bringt. (2) Weinhaus Jull. Im Rahmen des gegenwärtigen Programms veranstaltet ab heute die Direktion eine besondere Darbietung. Es erscheint am Schluß der Spielfolge Hr. Durland's Serenissimo mit Adjutant Rindermann und wundert die Darbietungen mit lustigen Wigen und drohenden Einfällen.

Soziale Jugendarbeit für Alle.

Von Herbert Hertwig, Karlsruhe.

Echtem sozialem Mitgefühl und dem Willen zum Helfen entsprang der Gedanke des 1. Vorsitzenden der Badischen Jugendbergeber, Direktor Brohmert, Karlsruhe, eine Wanderstiftung des deutschen Volkes ins Leben zu rufen. Die Hauptveranlassung der Badischen Jugendbergeber am 31. Mai 1931 in Forstheim hat durch einstimmigen Beschluß diesen Gedanken zur Tat werden lassen, indem die Badischen Jugendbergeber einen Betrag von 5000 Mark aus ihren Einnahmen abzwiegen und ihn zur Unterstützung von Wanderungen bei Benützung von Jugendbergebern an Jugendwandergruppen und Schulwandergruppen bereitstellten. Alle sollen hieraus eine Beihilfe erhalten, denen ein Mitwandern in der Gemeinschaft ihrer Gruppe oder Schulklassen durch die wirtschaftlichen Verhältnisse verlagert ist, um auf dem billigsten Wege in einfacher Weise einige Tage der Ausspannung, der Kräftigung und des neuen Erlebens zu finden. Denn in dieser Notzeit dürfen neben all dem andern auch die tieferen, inneren Bedürfnisse des Menschen nicht unbeachtet bleiben. Vielen hat ein Erlebnis, das ihnen neue Hoffnung und neuen Glauben brachte, schon über manche Bitternis und Hoffnungslosigkeit hinweggeholfen und sie vertrauensvoller in die Zukunft blicken lassen. So hat in mancherlei Hinsicht die Wanderstiftung schon segensreich wirken können. Im Jahre 1931 wurde der Gesamtbetrag von 1040 Mark auf diesem Wege verausgabt und in größeren und kleineren Beträgen den Jugendwandergruppen zur Unterstützung einzelner Bedürftiger zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen noch die Beträge der Ortsgruppen der Badischen Jugendbergeber, die auch einen Teil der Kosten übernommen haben. So wie das Jugendbergebergewerk in gleicher Weise allen in unserem Volke dienen will, so will auch die Wanderstiftung des deutschen Volkes allen in unserem Volke helfen, gleich welchen Standes, welcher Partei oder Religion, gleich welcher Klasse, Berufsschicht oder sonstigen Verbindung sie angehört. Nur eines müssen sie: Wandern und das Wandern wollen und dadurch würdig sein einer solchen Hilfe.

Mannigfaltig und vielfältig sind die Beziehungen und Empfindungen, die eine solche Wanderstiftung auslösen kann mit all ihren Eindrücken und Erlebnissen, ganz besonders bei denen, die vorher nicht daran dachten, mitgehen zu können und nun die Freude mit Allen haben.

Gewerbeschüler einer unterbadischen Industriestadt besuchen den nördlichen Schwarzwald, den diese Arbeiterkinder nur vom Hörensagen kennen. Als eine Elektroschleife verbinden sie damit gleichzeitig den Bezug des Wertes. Welchen Eindruck mag all das

Geschaute auf die jungen Arbeitermenschen gemacht haben, als sie selbst leben konnten, wie die Kräfte der Natur sinnreich verbunden mit dem Wert der Menschen zur gigantischen Leistung der Menschheit nutzbar gemacht werden.

Zwei Jugendgruppen aus mittelbadischen Städten, die eine Pfingstferien, die andere Angehörigen der Jugend, wählten den deutschen Osten zum Ferienland aus. Die einen gingen nach Ostpreußen und die andern besuchten Schlesien und Rügen. Dort ist die Natur anders geraten als bei uns und der Menschenschlag härter. Und mit dieser Härte und Fähigkeit bewahren sie ihr Deutlichkeit, das man ihnen nehmen wollte. Nie genug kann unsere Jugend hierdurch zu spüren bekommen.

Bauernjähne, 3. Jt. in einer Landwirtschaftsschule des Badischen Landes, benützen die Weihnachtsferien um eine Ferienfahrt, verbunden mit dem Besuch mühseliger Güter und lebenswichtiger landwirtschaftlicher Betriebe, zu unternehmen. Auch wollen sie in den Städten Verweilen um Verbindung zu finden vom Land zur Stadt. Es mag wohl für manchen die letzte größere Fahrt gewesen sein, denn ihre einjährige Arbeit wird sie an Haus und Hof setzen.

Viel Freude und Glück kränzt der Dankesbrief eines Mädchens einer Stadt aus dem Hegau aus, dem die Teilnahme an einer Gruppenfahrt in das Rheinland ermöglicht wurde. Wie schön jenen Hoffnungen das Herz, als sie an den Bodensee dursteten und die Dampferfahrt nach Friedrichshafen, wo sie den „Zepelin“ in der Halle sahen, greifbar nahe betrachteten und berühren konnten. Viel sah eine Gruppe von Schülern aus dem Bauland, die in fünfwöchentlicher Fahrt Süddeutschland, ein Stück Alpenvorland und Deutschösterreich mit dem Rad sich erwanderten und man glaubt, wenn sie schreibend, daß uns durch die Wanderstiftung reiches Kultur- und Volksgut vermittelt und mannigfache Anregung gegeben wurde.

So ist noch vieles, was man sagen könnte und das Zeugnis gibt von den Stimmungen und Empfindungen junger Menschen, die schon so früh der harten Not begegnen mußten und denen durch ein paar glückliche Stunden und Tage Hoffnung und Glaube an Schönes wieder geweckt werden konnte.

An dem kommenden Geschick wird diese Notzeit nicht spurlos vorübergegangen sein und die Härte der Zeit wird Leben und Tun beeinflussen, wird vielleicht der ganzen Lebensarbeit eine gewisse Prägung geben. Alle solche Einwirkungen aber, wie das Jugendbergebergewerk und die Wanderstiftung des deutschen Volkes wollen hierbei Vorker sein, daß trotz aller Bitterkeiten des Lebens der gute Kern im jungen Menschen erhalten bleibt zu positivem Tun an der Gemeinschaft des Volkes und des Vaterlandes.

Eine Razzia in Paris.

Albert Préjean und Annabella im Rest.

Eine Razzia in den Gassen um Sacré Coeur bildet den kurzen Stimmungsausschnitt dieses Filmes, der es im übrigen mit dem untrümmlichen Milieu der Boxer zu tun hat. Ein nach Paris heurtauter Matrose besetzt als Amateur in einer Schaubude einen Professionsboger, wird von diesem entdekt, ins Training genommen und zum Meister von Frankreich lanciert. Großer Kampf im Saal Bagram, Siegesfeier bei Sekt und einer verführerischen Frau, die den Jungen seiner kleinen guten Geliebte, einer Chansonette, abspannt. Die „Dame der Welt“ wird dem Boxer zum Unheil, der nächste wichtige Kampf um die Meisterschaft von Europa geht schmachvoll verloren; reumütig kehrt der Matrosenboger zu seinem Mädchen zurück.

Diese kleine Geschichte mit zwei Boxkämpfen als dramatischen Höhepunkten ist mit dem bunten Milieubild des Montmartre, seiner Cafés, seiner Menschen reichlich ausgestattet. Albert Préjean als Matrose, und Annabella als Chansonette spielen mit den gewöhnlichen Untertönen und Zwischentönen des Natürlichen-Menschlichen, des Anzuges-Geliebten, kurzum, sind wieder „darmant“. Préjean, der in „Unter den Dächern...“ als Durchschmittstyp so ausgezeichnet platziert war, ist hier über seine eigentlichen Befugnisse hinaus in den ausschließlichen Vordergrund gerückt; Annabella, obwohl ursprünglich nur ihrer Schönheit wegen verwendet, ist als Figur echter, natürlich, anheimelnd, ganz weiblich. René Clairs Leistung zu wiederholen, ist dem Regisseur Gallone nicht gelungen, eine inhaltliche Nachschöpfung war nicht beachtenswert, da es sich hier vorwiegend um einen Sportfilm handelt, der als solcher spannende Momente bringt.

Am Vorprogramm steht man die nette Reportage einer Razzia in der Bauernhochzeit und die immer interessante „Kortönende Wogenhau“.

Elisabeth von Oesterreich.

Der Leidensweg einer Frau.

Dieser Film, der seit einigen Tagen mit Erfolg im Gloria-Palast läuft, nennt sich historische Reportage. Was aber hier gezeigt wird, ist mehr als bloß Reportage; es ist ein lebendiger Querschnitt aus der Weltgeschichte, die in jener Zeit vor dem Welt-

krieg ihre tragisch-dramatische Spannung mit Wucht über den Haupteingang und damit über Oesterreich und der Welt entfaltete. Prinzessin Elisabeth, die Tochter des Herzogs Maximilian von Bayern, wurde am 24. April 1854 die Gemahlin des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich. Durch ihren Frohsinn und ihre Natürlichkeit wird sie in Wien der Liebling des Volkes. Die Natürlichkeit aber bedingt eine Bewegungsfreiheit, die sie in ihren Gegenüber zum Hofzeremoniell bringt, das in Oesterreich eben streng gehandhabt wird wie in Spanien. Elisabeth ist eben so frei und nicht eine beliebige Frau, die sich frei bewegen darf. Der Kampf um das Menschsein-büßen gibt dieser Elisabeth ein großes seelisches Format. Nach der Geburt des Kronprinzen Rudolf, nach den Erfordernissen des Hofzeremoniells der Kaiserin-Mutter zur Erziehung weggenommen wurde, verläßt sie ihren Gemahl, verbringt ihre Tage in größerer Ungebundenheit im Süden und bei ihrem Vater, jenem kunstbegeisterten König Ludwig II. von Bayern, der sie einstmals selbst heiraten wollte und bei dem sie ein Verständnis für ihre Leiden findet. Die Sorge um ihren Sohn Rudolf, der in Wien gegen den eingetragenen Hof und seinen ansehnlichen harten und doch nur durch Jahrhunderte alte Formen und Gebräuden gebundenen Vater, den Kaiser, den gleichen Kampf um sein Selbstentum führt wie seine Mutter zuvor, bringt Elisabeth wieder nach Wien. Aber ihr Eingreifen ist fruchtlos. Kronprinz Rudolf löst seinen Seelenwund durch den Freitod mit seiner Geliebten, Wiederauflösung verläßt Elisabeth Wien. Sie hält sich in der Hauptstadt wieder im Süden auf, und zwar meistens in der von ihr gekauften Villa Malmaison auf Korfu, die später von Kaiser Wilhelm II. erworben wurde und während des Krieges von den Griechen kurzweg beschlagnahmt wurde. Am 10. September 1898 endete ihr Leben in Genf durch einen Dolchstoß des Anarchisten Luccheni. So leidvoll ihr Leben war, so erhellend war ihr Tod. Die Darstellerin der Elisabeth von Oesterreich ist Lil Dagover. Diese mit Schönheit und Geist ausgezeichnete Schauspielerin verleiht dem Film der Elisabeth ihre ganze Spannkraft und Geistigkeit. In der Schlichtheit der Darstellung ist Lil Dagover ergriffend. Paul Otto als Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist ein gewichtiger Gegenspieler. Maria Solberg, Ida Wilitz, Charlotte Anders und alle die anderen Darsteller und Darstellerinnen bewegen sich würdevoll in der glanzvollen Hofburg zu Wien. In allem: ein ausgezeichnete Film, der einen Teil der Weltgeschichte, die viele noch miterlebt haben, lebendig wiedergibt.

Advertisement for Knopfe products. Includes a list of items like Landbutter (1.28 Pfund), Sennereibutter (1.35 Pfund), Margarine (30 Pfund), and various meats and cheeses. Also features a large 'Zum Oesterfest besonders billige Lebensmittel' banner.

Large advertisement for Knopfe products. Features a list of items like Auszugmehl (95 Pfund), Kakao (48 Pfund), Plockwurst (98 Pfund), and various oils and wines. Includes the Knopfe logo and 'Deutsches Schweinefett'.

# Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

## Moderne Rangiertechnik.

Im Bezirksverein Karlsruhe der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen sprach am 14. März Herr Reichsbahnrat Dr.-Ing. Frölich von der Reichsbahndirektion Berlin über „Rangierwirtschaft auf der Grundlage moderner Rangiertechnik“ vor einem interessierten Kreis von geladenen Gästen und Mitgliedern des Vereins. Herr Frölich wies in interessanten und zugleich höchst lehrreichen Ausführungen darauf hin, daß eine weitgehende Rationalisierung auf dem Gebiete der Betriebsabwicklung auf den Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahngesellschaft in verstärktem Maße seit etwa zwei Jahrzehnten vorgenommen worden sei. Durch Betriebs- und Wirtschaftsunterstützungen der Bahnhöfe in verstärktem Maße sei es gelungen, die Zweckmäßigkeit der Betriebsabwicklung auf dem Bahnhof gemessen und auf konstruktivem Wege aus den Aufgaben der Bahnhöfe heraus ihre technische Durchbildung abzuleiten. Diese konstruktive Behandlung der Bahnhöfe- oder Umbaumaßnahmen aus der Zweckbestimmung heraus sei ein Fortschritt von großer Tragweite.

Der Vortragende gab dann die durch über 60 Betriebsaufnahmen festgestellten kleinsten und größten Zeitwerte für einige typische Arbeitsvorgänge bei der Zugbildung auf den Bahnhöfen bekannt. Sie weisen überraschend große Unterschiede auf und ermöglichen damit lehrreiche Rückschlüsse auf den Nutzungswert der angewandten Techniken. Diesen Betriebs- und Wirtschaftsunterstützungen möglichst hochwertiger Techniken mit einwandfreiem und hohem Nutzungswert zur Verfügung zu stellen, ist die Aufgabe der Rangiertechnik.

Der Vortragende gab weiterhin einen Überblick über die Entwicklung der Rangiertechnik seit 1912, dem Baujahr der ersten erfolgreichen Balkenbremse bis zur Inbetriebnahme der einheitlich mechanisierten Ablaufanlagen auf den Bahnhöfen. Diese Anlagen sind im wesentlichen durch die Einführung der Wagenbewegung in Rangieranlagen, die Ermittlung des physikalischen Aufbaues der Widerstandskräfte, insbesondere der Anlaufwiderstände der Wagen einmal durch Kraftmessungen und dann auch durch Zeitmessungen, ferner die Ermittlung der Häufigkeit der verschiedenen Widerstände und die einfachen Verfahren für die Ableitung der Laufzeiten aus diesen Werten. So ist es gelungen, den Gleisplänen und Rampen der Ablaufanlagen eine zweckmäßige Form zu geben und eine erhebliche Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit zu erreichen. Insbesondere liegt bei Gleisgleisen ein grundlegender Fortschritt darin, daß zur Behebung der bisherigen Mängel der im Gleisgleis steheren Wagenzug durch ein Bremsmittel vorn gehalten und damit zusammengefaßt wird. Die in den Puffern der Wagen hierdurch aufgeweichten Kräfte werden dann zum Starten der Wagen benutzt.

Einen weiteren wichtigen Fortschritt stellen die Gleisbremsen dar, mit denen die Wagen auf große Entfernungen so weit vorgebremst werden, daß die Handbremsung in den Sammelgleisen mit dem dort zum Kuppeln der Wagen benötigten Rangierer erfolgen kann. Von großer Bedeutung ist ferner die Anwendung von Weichenstellvorrichtungen, bei denen Störungen durch Nebel und Entgleisungen mit vollkommener Sicherheit ausgeschlossen sind. Die sehr ausführlichen und mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Vortragenden erweckten umso größeres Interesse, als die von ihm vorgetragenen Entwicklungen und Ergebnisse in maßgebendem Umfange auf seine unermühten und schöpferischen Arbeiten zurückzuführen sind.

## Das deutsche Volkslied.

Vortrag im Badischen Schwarzwaldderein Karlsruhe.

Ein nur zu berechtigter Lobpreis auf das deutsche Volkslied war der Lehrreiche Abend des 17. März, von dem Musikberichter Egidius Hertle. Eingangs würdigte der Redner das volkstümliche Lied als den Urquell des musikalischen Schönen, das es naiv und tunkunstlos zugleich, und Dichter und Musiker, von den Minnefängern bis zu den Modernen, Kräfte aus ihm gezogen. Ein knapper geschichtlicher Rückblick schilderte Herders mystische Ansicht von der Ent-

stehung und dem Leben des weitverbreiteten Liedes, dessen Verfasser und Dichter meist unbekannt war, und das im Wandel der Zeiten jeztungen, erweitert oder abgeklüfft wurde. Ein typisches Beispiel bot das „Morgenrot“, das nachweisbar von Christian Günther geschrieben und vom Volksmund verändert, erst hundert Jahre später durch Hauff seine endgültige Fassung erhielt und im Kriege mit Anhängeln zerjungen wird. Ein zweites Beispiel: „Ich höre ein Sichelchen rauschen“, zeigte ursprünglich 16 Verse, davon fielen die unwichtigen aus, und heute singt das Volk nur noch drei. Darum erscheint manchmal der Text sprunghaft, was gerade den Reiz mancher Lieder ausmacht. Seine Wüste fällt in die Zeit der Reformation und endet bei Bach, innig und naturhaft ist sein Künstler das Volk. Als Lied der Nation ist aber heute sein Kreis beschränkt, weil die enge Verbundenheit leider fehlt. In früheren Zeiten entwickelte besonders das politische Volkslied eine unerhörte Macht und Kraft.

Anschaulich sprach Hertle über die Melodie, deren Dreigliederung und Reizform, sie ist oft das Einfachste und doch Kunstvollste zugleich, öhrenfällig bringt sie zu Herzen. Weniger als der Text hat sich die Singweise gewandelt und urtümlich spiegelt sie des Volkes Seele. Im Gegensatz zu anderen Nationen, zeigte Hertle, wie das Lied der Deutschen allen Lebenssituationen mit großer Innigkeit und Gemütsstärke den besten Ausdruck verleiht. Von den Auslandsdeutschen vielfach gesungen, könnte es im Inland zur Einigkeit viel mehr beitragen, wenn nicht unsere soziale Stellung sein Abklingen fördern würde, trotz der Bemühungen von Breuer (Zwischenhänkel) und Idde (Der Musikant). Als Ausdruck unseres Zeitgeistes sind Schlager und Gassenhauer rührselig und gefühlswidrig. Sie beweisen, daß das innere Verhältnis zum Liede vielfach leider verloren ging, alles auf Kosten einer besonders nach dem Kriege einsetzenden Entnationalisierung.

Mit Tachns Turnspruch: Frisch, Fromm, Froh, Frei schloß der sachkundige Redner seine warmherzigen Ausführungen, welche die Anregung gaben, auf allen Wanderungen unsere deutschen Volkslieder emigrieren zu lassen.

Starter Beifall dankte Herrn Hertle für seine werbenden Ausführungen und eine bunte Reihe alter und neuer volkstümlicher Lieder verhönte den frohen Abend. F.W.

## Jahreshauptversammlung der Schützen-Gesellschaft Karlsruhe. Gegründet 1721.

Die Schützen-Gesellschaft Karlsruhe hielt am Samstag, den 19. März, im Hotel Luz ihre sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der erste Schützenmeister Herr Timeus gab vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, daß der Tod leider wieder reichliche Ernte unter den Mitgliedern gehalten hat, denn die Gesellschaft verlor durch Ableben fünf Mitglieder, darunter das am die Gesellschaft besonders hochverdiente Ehrenmitglied Herr Haag. Die Verstorbenen wurden von der Versammlung nochmals besonders geehrt.

Nach Eintritt in die Tagesordnung gab der zweite Schützenmeister Herr Dollmetsch einen ausführlichen Bericht über die sportlichen Veranstaltungen und Erfolge im Jahre 1931. Aus diesem ging hervor, daß sich die an den auswärtigen Schießveranstaltungen beteiligten Schützen schöne Erfolge für unsere Gesellschaft errungen haben. Gesellschaftsmeisterschießen im Jahre 1931 wurden: Herr Friedrich Schubert mit 376 Ringen; Stand: Friedrich Schubert mit 435 Ringen; Wehrmann: Dr. Siegel mit 420 Ringen; Bistolf: Dr. Siegel mit 475 Ringen; Kleintalfer: Dr. Siegel mit 308 Ringen; Jagd: Wilhelm Müller mit 184 Ringen; Sieger von Wanderpreisen wurden im Jahre 1931: Karl-Schöndt-Gedächtniswanderpreis: Otto Heym mit 35 Ringen; Bendler-Wanderpreis: Otto Respaß mit 39 Ringen; Breining-Wanderpreis: Johannes Gaier mit 39 Ringen; Saar-Wanderpreis: Karl Killius mit 34 Ringen; Gölbel-Wanderpreis: Oskar Weil mit 19 Ringen. Beim Punktprämienchießen konnte Albert Schneider mit 654 Punkten das höchste Resultat erzielen.

In Schieß- und gesellschaftlichen Veranstaltungen wurden im Jahre 1931 geboten: Schützenball als interne Veranstaltung, Schmeischießen, Eröffnungsschießen, Königs- und Schlußschießen und Kinderweihnachtsfeier. Die wirtschaftliche Not ist auch nicht spurlos an der Gesellschaft vorübergegangen, denn die Reihen haben sich ebenfalls gelichtet. Immerhin bewegten sich die Abmeldungen in erträglichen Grenzen und es waren auch Neuaufnahmen zu verzeichnen.

Bei der Rechnungslegung, die durch den Schützenmeister Herrn Karl Mann erfolgte, wurde von den Anwesenden dankbar anerkannt, daß der Verwaltungsrat in jeder Hinsicht sparsam gewirtschaftet hat und nur jene Ausgaben machte, die unbedingt notwendig waren. Durch die Rechnungsprüfer wurde bestätigt, daß die umfangreiche Rechnungslegung eine äußerst genaue und übersichtliche ist und die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft vollständig geordnet sind. Dem Schützenmeister und dem Verwaltungsrat wurde für seine Mithaltung der Dank ausgesprochen und Entlastung erteilt. Die jagungsgemäß aus dem Verwaltungsrat ausgeschiedenen Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt und Herr Philipp Mann als Ergänzung in den Verwaltungsrat berufen. Die Leitung der Gesellschaft bleibt in den bewährten Händen des ersten Schützenmeisters Herrn Karl Timeus.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Herren: Wilhelm Herlan, Gastwirt; August Kühling, Zahnarzt; Wilhelm Luger, Fotograf; Wilhelm Stober, Architekt und Karl Schwarz, Kaufmann.

Mit der Bitte, durch die Werbung von Jungschützen die deutsche Schützenfrage zu fördern und auch während der wirtschaftlich trockenen Not der Gesellschaft die Treue zu halten, konnte der Verammlungsleiter die harmonisch verlaufene Jahreshauptversammlung schließen.

## Kriegsopferversammlung.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen - Ortsgruppe Karlsruhe - (Geschäftsstelle Kriegsstr. 200) hielt kürzlich eine sehr stark besuchte Generalversammlung ab. Damit verbunden war die Vorführung des Gauflimes „Gautag und Kundgebung in Baden-Baden“.

Der beifällig angenommene Geschäftsbericht brachte zusammenfassend zum Ausdruck, daß das verlossene Geschäftsjahr mit einem nassen und einem trockenen Auge betrachtet werden müsse. Mit einem nassen Auge, wenn man die ungeheuerlichen Verschlechterungen auf dem Gebiete der Versorgung und Fürsorge ansieht. Mit einem trockenen Auge aber auch, wenn man demgegenüber die Stabilität und den guten Stand der Organisation in Betracht zieht. Den 25 verstorbenen Mitgliedern wurde durch Erheben von den Söhnen ehrenvoll gedacht. Bei Besprechung der in allen Teilen gut gelungenen Weihnachtsfeier mit Beteiligung von 1100 Kriegserfindern wurde Dank ausgesprochen der Stadtverwaltung, der badischen Beamtenbank, den Firmen Wolff & Sohn und Landauer, sowie allen den Gebern großer und kleiner Gaben. Der Unterführung der Badischen Lichtspiele und des U-Theaters wurde mit besonderem Danke gedacht.

Der Kassenbericht des Kassiers H. N. N. N. zeigte stabile Kassenverhältnisse. Ab 1. April 1932 wird der Beitrag herabgesetzt. Die Neuwahl des Vorstandes war eine einzige große Vertrauensstunde für die bisherige Leitung. Die Führung der Ortsgruppe liegt nach wie vor in den bewährten Händen der Herren Schilling als 1. und Heidersdorf als 2. Vorsitzender.

Die auf der 20. Reichskonferenz in Nürnberg gefasste Entschlüsse zur Reichspräsidentenwahl, die mit dem Schlußjahr endete „Alle Kriegsopfer wählen Hindenburg“ wurde mit tosendem Beifall angenommen.

## Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

Verheiratete: 31. März: Dmitri von Giesler, Chemann, 73 Jahre alt, Kaufmann a. D., Ex. Mathilde Schumann, ledig, 61 Jahre alt, Hausfrau; Wilhelm Bender, Chemann, 74 Jahre alt, Hausmeister a. D.; Maria Giesler, geb. Müller, 82 Jahre alt, Witwe von Ludwig Giesler, Privat; Luise Frei, geb. Bauer, 68 Jahre alt, Witwe von Heinrich Frei, Baumeister, 22. März: Gertrude Müller, 68 Jahre alt, geb. Erber, 74 Jahre alt, Witwe von Emil Mauritian, Rechnungsrat.



## Lockende Oster-Angebote!

- Für die Dame:**
- Damenstrümpfe, künstl. Waschseide mit Naht od. Mako . . . 48
  - Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, Feinmaschig . . . 1,25
  - Dam.-Handschuhe, Schlüpfertform, selbst m. schwarz. Aufsicht, v. . . 48 an
  - Kleider-Schlüpfert, Mako, Gr. 50 . . . 25
  - Damen-Schlüpfert, Mako, Gr. 42-46 . . . 65
  - Damen-Taghemd, mit Stick. od. . . 75
  - Kleider-Schlüpfert, v. . . 75
  - Dam.-Nachthemd, m. farb. Blende . . . 1,-
  - Strumpfhaltergürtel, mit 4 Halt. . . 45
  - Gummischürze . . . 48
- Für den Herrn:**
- Herren-Sporthemd, mit Kragen und Bänder . . . 2,45
  - Oberhemd, moderne Streifen . . . 1,95
  - Herren-Hemden, mod. Form . . . 2,4
  - Herren-Hosenträger, Gummi . . . 45
  - Selbst od. hübsche Dess. . . 75-48
  - Herren-Sportjacke, Leder . . . 45
  - Herren-Taschentücher, weiß . . . 95
  - Herren-Sportmütze . . . 95-75
  - Herren-Socken, Jacquardmuster . . . 48
  - Herren-Sportstrümpfe, mod. Farb. . . 75
  - Herren-Jacke, Mako . . . Gr. 4 . . . 85
  - Herren-Hose . . . Gr. 4 . . . 90
  - Herren-Nachthemd . . . 1,95

**SCHMOLLER**

Voll, schneidig und zart bitter  
schmeckt unser kräftig eingebranntes, helles

# Märzen-Bier

Brauerei Schrempff-Prinz  
Karlsruhe

**Müllabfuhr.**  
Am Karfreitag und Hermonia wird kein Müll abgeholt. Die betreffenden Bezirke werden jeweils am darauffolgenden Tage bedient.  
Karlsruhe, den 23. März 1932. (101)  
Städt. Tiefbauamt.

**mietgesuche**  
Aussucht. Dame sucht große 2 oder kleine 3 Zim.-Wohnung mit Bad auf 1. Juli. Off. u. Zufahrt ausgeschlossen. Angeb. mit Preisangabe u. 39888 an die Bad. Presse.

**2-3 Z.-Wohnung**  
Suche auf sofort oder 15. April eine 2-3 Z.-Wohnung mit Bad, bevorzugt in der Nähe des Hauptpostamts. Off. u. Zufahrt ausgeschlossen. Angeb. mit Preisangabe u. 39888 an die Bad. Presse.

**3 Z.-Wohnung**  
Deamt.-Bam., findl. sucht a. Juli od. Okt. 3 Zimmer-Wohnung in ruh. Lage, 2. od. 3. Stock, gef. bet. m. B. Fr. 21, 2465. Zuf. bev. Ang. u. S. 2896 an Fr. Fr. H. Hauptpost, B. Fr. H. Werderstr.

**3 Z.-Wohnung**  
(Mietwohnung)  
von ruhiger Beamtenfamilie (1 Kind), per 1. Juli gesucht. Angebote mit näheren Angaben u. Preis u. 64000 an die Bad. Presse.

**2 1/2-3 Z.-Wohn.**  
gesucht (3 Pers.). Ein Schreiner, Hebrer, ev. Hausreparaturen, Ang. u. S. 1235 an B. Fr. H. Werderstr.

**Möbl. schön. 3im.**  
m. Schreibt., ob. Bett, f. 3 Pers., als ruhiges Büro od. zu miet. gef. Preisang. u. S. 2896 an B. Fr. H. Hauptpost.

**Zimmer**  
mögl. separat, mit Pension gesucht. Offerten unter N. 2897 an die Badische Presse.

**Sonn. möbl. Zimmer**  
gesucht Ang. m. Fr. S. 2799 an Bad. Presse H. Hauptpost.

**Versteigerungen**  
Verkaufen Sie nicht heute um 11 u. 3 Uhr der

## Versteigerung

eines vollst. Santhauses betw. wohnen. Möbel und Gebrauchsgüter, welche aller Art erwarten Sie hier zu erwarten. Rab. hohe Angabe im öffentl. Abendblatt. (69)  
Tel. 4852 Auktionshaus Schwer Tel. 4852

**Vier Büroräume**  
in der Nähe der Hauptpost zu mieten gesucht. Rab. u. S. 2818/321974 t. B. Fr. H. Hauptpost.

**Zimmer**  
einfach möbl., sonnig  
Einfache Preisoffert. u. S. 2810 an die Bad. Presse H. Hauptpost.

**Zimmer**  
mögl. separat, mit Pension gesucht. Offerten unter N. 2897 an die Badische Presse.

**Sonn. möbl. Zimmer**  
gesucht Ang. m. Fr. S. 2799 an Bad. Presse H. Hauptpost.

**Zimmer**  
mögl. separat, mit Pension gesucht. Offerten unter N. 2897 an die Badische Presse.

**Sonn. möbl. Zimmer**  
gesucht Ang. m. Fr. S. 2799 an Bad. Presse H. Hauptpost.

Das Neueste und Beste zu zeitgemäßen Preisen!

Uebergangs-Mäntel  
Anzüge für Straße u. Sport  
und alle Herrenartikel  
in bekannt geschmackvoller Auswahl

**Josef Goldfarb**  
Kaiserstraße 181

**BUCHERER**  
besond. schöne schwere Ware

10 88 Stück  
Stück 9 Pig.

5% Rabatt!

**BUCHERER**  
in sämtlichen Filialen



### Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeits- und segensreichen Leben verschied heute, kurz vor Vollendung des 79. Lebensjahres, mein inniggeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

## Kommerzienrat Richard Gsell

Ehrenpräsident der Handelskammer Karlsruhe.

In tiefer Trauer:

Anna Gsell, geb. Steidle  
Richard Gsell, Intendant des Stadttheaters Dortmund  
Gabriele von Rosenberg Lipinsky, geb. Gsell  
Lothar von Rosenberg Lipinsky, Oberstleutnant im 3. (Pr.) Artl.-Regt., kurt. zum Reichswehr-Ministerium  
Edith Gsell, geb. Delbrück

als Enkel:

Lothar von Rosenberg Lipinsky, Fahnenjunkler-Unteroffizier im 3. (Pr.) Artl.-Regt.  
Horst von Rosenberg Lipinsky  
Richard Gsell.

Karlsruhe, Adlerstr. 30, den 22. März 1932.  
Dortmund, Berlin.

Die Beisetzung findet statt am Donnerstag, den 24. März, 12¼ Uhr von der Friedhofkapelle aus.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

### Todes-Anzeige.

Gestern abend 6 Uhr. kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres, ist mein lieber Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater. Bruder und Onkel

## Wilhelm Bender

im Frieden heimgegangen.

Karlsruhe, den 22. März 1932  
Karlsruhe 32. [FH10055]

Für die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Lisette Bender  
geb. Eberle.

Beerdigung: Gründonnerstag, 24. März, nachmittags 3 Uhr.



**NEDA-Früchtwürfel** das reine Naturprodukt zur Darmreinigung. Keine Gewöhnung, stets gleich gute Wirkung auch bei täglichem Gebrauch.

**NEDALIN** ein reines Knoblauch-Pulver in Tablettenform lindert Altersbeschwerden, reduzieren hohen Blutdruck.

**NEDAKOLIN** geruch- und geschmackfrei enthält Knoblauch und Kohle in Tablettenform. Ein Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmstörungen.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Es gibt Mäntel und es gibt ...

**AQUASTRELLA** Mäntel! Wenn Sie im Mantel eines Ihrer Freunde die bekannte

**AQUASTRELLA** Marke sehen, können Sie mit Sicherheit auf sein ausgeprägtes Qualitätsgefühl schließen.

**AQUASTRELLA** verbürgt beste Meisterarbeit.

**AQUASTRELLA** ist eben kein Mantel wie alle andern, kein Mantel vom laufenden Band, er hat das „gewisse Etwas“ — die modisch korrekte Eleganz — die Herren so sehr schätzen. In einem

**AQUASTRELLA** sind Sie immer richtig angezogen, bei jeder Gelegenheit u. vor allem auch bei jedem Wetter, denn er ist nach dem besten Verfahren der Jetztzeit wasserdicht imprägniert. Dabei ist der

**AQUASTRELLA** leicht, luftdurchlässig und von unbegrenzter Haltbarkeit. Ihr nächster Mantel muss ein

**AQUASTRELLA** sein!

**Rud. Hugo Dietrich**

Neubau, Etagebelag, m. all. Zubeh., Heizungsanlage, 30 qm, zu vermieten, 14. III.

**4 Zimmer-Wohnung** mit groß. Diele, sonnige Südwestlage, auf 1. April 1932 zu vermieten. Zu erfragen: Graf-Rheinstr. 14, IV.

**Bessere 5, 4, 3 u. 2 Zimmer-Wohnung** p. 1. 4. zu verm. Zu erfr. Gerrenstr. 54, II. (20596)

**4 Zimmer-Wohnung** schöne, neu herger., u. eine 3. Wohnung auf 1. April 3. verm. Bad, Kurgartenstr. 25, 2. St. (2051224)

**4 Zimmer-Wohnung** Neubau, Etagebelag, m. all. Zubeh., Heizungsanlage, 30 qm, zu vermieten, 14. III.

**4 Zimmer-Wohnung** mit sämtl. Zubeh., in sonnig. Lage, mit od. ohne Garage, a. sofort od. 1. April billig zu vermieten. Bad, Kurgartenstr. 188, I. (18121)

**4 Zimmer-Wohnung** Kurgartenstr. 250, neu-zeitt. auf 1. oder 15. April zu vermieten. Bad, Kurgartenstr. 250, I. z. od. Telefon 2761. (19809)

**Durlach.** Schöne, sonnige 4 Zimmer-Wohnung 3. St. (ruhige Umgebung) auf 1. April zu verm. Bad, Kurgartenstr. 29.

**4 3-Zimmerwohnungen** Doppelpart. u. 2 Trepp., nachvollständig, große Wohnräume, sofort zu vermieten. (75) Näheres: u. in der August-Dürckheim-Str. 7.

**4 Zimmer-Wohnung** 1. St., 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u

**Sauer macht lustig!**  
sagt die Hausfrau, wenn Sie den Speisezettel für Ihre Gäste zusammenstellt. Farblich macht froh ist nicht weniger richtig aber — die dezenten Farben unserer Oberhemden zur Kleidung richtig abzustimmen, ist Sache des guten Geschmacks. Unser Personal hat die Erfahrung. Sie dürfen sich ihm anvertrauen. Außerdem erhalten Sie ein modernes Oberhemd bei uns schon für RM. 2.90.

**Buechard**

**Berliner Handels-Gesellschaft.**  
Bilanz vom 31. Dezember 1931.

Vermögen	Reichsmark	Pf.
Kasse, Sorten, Kupon und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	8 742 617	51
Guthaben bei Banken und Bankiers	41 406 780	28
Schecks, Wechsel und un- verzinsliche Schatzanweisungen	65 389 997	06
Reports u. Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	7 265 872	81
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffungen (davon gedeckt R.M. 96 530 880,22)	92 447 118	30
Schuldner in laufender Rechnung (davon gedeckt R.M. 96 530 880,22)	123 772 114	77
Eigene Wertpapiere	8 679 284	87
Konsortialbeteiligungen	7 714 644	33
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen*	5 938 098	75
Bankgebäude	5 000 000	—
Mobilien	2 302 473	25
Sonstiger Grundbesitz	—	—
Bürgschaften	—	—
R.M. 5 818 565,59	368 656 008	93
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>Reichsmark</b>	<b>Pf.</b>
Kapital RM 28 000 000,—	28 000 000	—
Reserven " 10 000 000,—	292 830 873	—
Gläubiger	36 258 500	—
Rückst. d. Gewinnanteile	21 625	20
Bürgschaften	—	—
R.M. 5 818 565,59	1 545 010	73
Reingewinn	368 656 008	93

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1931.

Soll	Haben	Reichsmark	Pf.
Verwaltungskost. (einschl. Tantiemen)	4 585 293	31	—
Steuern	939 462	24	—
Pensionsleistungen	2 500 000	—	—
Abschreibungen	2 500 000	—	—
Zuweisung an innere Reserve	5 000 000	—	—
Reingewinn	1 545 010	73	—
Verteilung d. Reingewinns: 1/2 Gewinnausschüttung	—	—	—
auf das gewinnberechtigte Kommandit-Kapital v. RM 28 000 000	—	—	—
Vortrag a. neue Rechnung RM 425 010,73	—	—	—
Rechnung RM 1 545 010,73	—	—	—
	15 299 783	88	—

Haben Reichsmark Pf. 444 854 74, 6 712 938 60, 3 141 993 14, 5 000 000 —, 15 299 783 88.

**Badisches Landes-Theater**  
Mittwoch, 23. März.  
**7. Sinfonie-Konzert**  
Leitung: Generalmusikdirekt. Fritz Busch  
Sinfonieorchester  
Beginn 8 Uhr.  
Weise 1.30—4.50 Mt.

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch, 20.30 Uhr:  
**Sonder-Konzert Kapelle Prof. Röttig**  
Einlage: Präludium und Allegro, für Violine u. Pugnani-Kreisler  
Solist: Professor Röttig.

**Der große Erfolg!**  
**Der Hiak**  
Ein feldgraues Spiel in 3 Akten v. Gildardo  
Gefangliche u. multikolische Vorträge.  
Tänze u. artistische Darbietungen  
täglich im  
**Colosseum**  
Beginn 8 Uhr

**Oster-Angebot!**  
**Eier**  
vollfrische Trichter  
**10 St. v. 0.68 an**  
Deutsches Frühstück mit Adlerkorn  
**10 Stück von 0.78 an**  
Einteller und bunte gefärbte Trichter  
**Molkereibutter**  
Pfund **1.25**  
feinste bayerische und norddeutsche  
**Cocostoff 3 x Tal. u. 84**  
Margarine 3 x **0.95**  
**Käse**  
Zweidrittel 3 x 0.28  
Mehrwahl Gerbäck  
Röste mit 6 St. **0.85**  
wie auch samt. Sorten  
Sart- und Weinstoffe  
billigst  
**Eier-Handelsges.**  
**Genger & Co.**  
Kaiserstraße 14b und  
Hilke Kaiserstr. 172.  
Telefon Nr. 6348.  
Lieferung frei Haus.

Gut gepolst. Plüsch- Garnitur mit 3 Kissen  
Preis 50.00. Mit Kleider- schrank 25.00. vol. Schreibst. 25.00. 2 Zimmer- stühle, (104) Kleider- 12.00. u. Tisch.  
Gehr. Badstommoden, Schränke, pol. Zimmer- stühle, Schreib- stühle, Ausziehtisch, bill. Auf. Kronleuchte 1.  
**1 Gasherd**  
mit 6 Flammen u. Bad- ofen, sowie  
**1 Badewanne**  
neue, Wegzug aus, bill. zu verkaufen. Zu erf. Pfaffenstr. 29, 2. St.  
**Tüllstör**  
u. Woch. von 3 M an  
solange Kornat.  
Dorfstraße 18, 1. Bad.  
(8810056)  
Waschablagen u. Email- manne, bereits neu, zu verkaufen. (8810055)  
Sofienstraße 10, 3. St.  
**Kohlenherd**  
gebr. gut erhalt., mit  
Niederschiff, bill. zu ver-  
kaufen. Dür, Wilhelmstr. 63.  
(881242)  
**Kohlen-Schürhe**  
in Garant. 25% Nachl.  
günstige Katen, gebr.  
nehme in Zahlung.  
Blumenstraße 11, part.

**ROLAND**  
**8 neue Attraktionen**  
mit dem bek. Komiker  
**Leo Länglich**

**Zu verkaufen**  
**Kassenschrank**  
sehr gut erhalt., ganz  
in Stahl, Größe 1.90  
x 0.70 m, mit 2  
Türen, verch. Schloß-  
modell billigst abzugeb.  
Naber, Reichenbacher-  
straße 20, 1. St.

**Opel**  
2 Liter, in gut. Zust.,  
billig zu verkaufen.  
Dür, Wilhelmstr. 63.  
**Motor- u. Fahrrad-  
Bereifung**  
Außerst billig bei der  
Kautschukfabrik  
H. Meier, Kriegsstr. 84  
am alt. Bahnhof, Tel.  
6821, Reparatur, prompt.

**Weinhaus Just**  
Kaiserstraße 91  
Ab heute:  
Der große Lachsag.  
Se. Durchlaucht  
Serenissimus und  
Adjutant  
Kindermann in der  
Hölle.  
Dazu das übrige Pro-  
gramm.  
Lachen ohne Ende!!  
Für die Festtage  
empfehle meine  
**Spezial-Weine**  
Liter von 50.00 an.

**Arbeitsstisch**  
**Konferenzstisch**  
Satteltischen,  
Schreibtisch, Stühle  
abzugeben. Meier,  
Klosterstr. 23, Tel. 4485.  
(42)

**Rali**  
Der Welt größter Film!  
**BEN HUR**  
Wenn Sie „BEN HUR“  
gesehen haben, wollen  
Sie ihn wiedersehen.  
Wenn Sie „BEN HUR“  
nicht gesehen haben,  
müssen Sie ihn sehen.  
Heute 4, 6.30, 8.45  
Heute nachm. 4.30 Uhr  
der Märchen-Film  
**Aschen-  
brödel**

**Eintags-Fliegen**  
Auf Extratischen im Erdgeschoss  
Nur heute!  
**Damenstrümpfe**  
**BEMBERG**  
Künstliche Seide fein-  
maschig oder Künstl.  
Seide plattiert  
**1.25**  
Paar  
HERMANN **TIETZ** KARLSRUHE

**Geh zu TIETZ! Dann reicht's!**  
Verkauf soweit Vorrat

Wurstwaren	Frische Fische	Feine vollfette Käse
Dürrfleisch mager Pfund <b>85.00</b>	<b>Kabliau</b> Pfund <b>14.00</b>	Rahmkäse 1/4 Pfund <b>24.00</b>
Kassler Rippensteck Pf. <b>98.00</b>	<b>Kabliau-Filet</b> Pfund <b>24.00</b>	Bay. Emmentaler 1/4 Pf. <b>22.00</b>
Schlackwurst in Fettdarm 1/4 Pfund <b>45.00</b>	<b>Seelachs</b> Pfund <b>12.00</b>	Emmentaler o. Rinde 1/4 Pf. <b>22.00</b>
Ostschinken (Nussch.) Pf. <b>1.45</b>	<b>Fisch-Filet</b> Pfund <b>24.00</b>	Deutscher Münsterkäse 1/4 Pf. <b>24.00</b>
ff. Thür. Schinkenrot- wurst 1/4 Pfund <b>48.00</b>	<b>Brischellfisch</b> Pf. <b>20.00</b>	Dän. Blasenschmalz Pf. <b>74.00</b>
ff. Lachsschinken 1/4 Pfund <b>70.00</b>	<b>Nords.-Schellfisch-Merlans</b>	Erdnuß-Schmalz Pf. <b>55.00</b>
ff. Schinken gekocht, 100 gr <b>24.00</b>	<b>Goldbarsch - Goldbarsch- Filet - Schollen</b>	Landbutter 1. Ballen <b>1.35</b>
Landrot-od. Leberwurst <b>48.00</b>	<b>Lebende Fische</b>	<b>Delikatessen</b>
<b>Konserve</b>	<b>Rheinbackfische</b> Pfund <b>40.00</b>	Deutscher Kaviar 1/4 Pf. <b>75.00</b>
Apfelmus 1/4 Dose <b>48.00</b>	<b>Karpfen</b> Pfund <b>95.00</b>	ff. Heringssalat 1/4 Pfund <b>20.00</b>
Jg. Schnittbohnen 1/4 Dose <b>45.00</b>	<b>Schleien</b> Pfund <b>95.00</b>	Fleischsalat <b>20.00</b>
Erdbeeren 1/4 Dose <b>98.00</b>	<b>Hechte</b> Pfund <b>95.00</b>	Majonaise <b>24.00</b>
Kirschen 1/4 Dose <b>75.00</b>	<b>Barben - Barsche - Bräsen</b>	Sardellen offen 1/4 Pfund <b>24.00</b>
Pfirsich calif. 1/4 Frucht, M. Ds. <b>95.00</b>		Matjesfilet 1 Stück <b>24.00</b>
Aprikosen span. 1/4 Dose <b>95.00</b>		Rollmops 1 Ltr.-Dose <b>48.00</b>
Normal-Dose 1/4 1/2		Bismarkheringe <b>48.00</b>
Stangenspargel stark <b>2.30 1.25</b>		Heringe i. Gelee <b>48.00</b>
Stangenspargel 50/60 <b>1.70 1.00</b>		ff. Seelachs in Scheiben (Lachsersatz) 1/4 Pfund <b>40.00</b>
Stangenspargel dünn <b>1.40 85.00</b>		
Brechspargel mittel <b>1.80</b>		

**Suppenhühner 78.00** o. Darm, getorr., pr. Qual. z  
**Zickelfleisch 75.00** Pfund  
**Jg. Brathühner 95.00** ohne Darm Pfund

**Gute Weine vom Fass**  
Dürk. Feuerberg rot, Ltr. **48.00**  
Edenkobener Heide weiß Ltr. **45.00**  
Eschbach-Schloßberg Ltr. **58.00**  
Ungsteiner rot Ltr. **58.00**  
29er Hambacher Semina-  
garten Ltr. **75.00**  
Ingelheimer rot Ltr. **75.00**

**Aus unserm Erfrischungsraum**  
Vormittags bis 11.00 **Kleine Preise**  
Echte Hühnerbrühe oder **15.00**  
Ochsenschwanzsuppe  
Kompl. Frühstück-Gedeck **45.00**  
Mittagsisch von 11.30 3.00 nachm.  
Kompl. Gedeck **65.00** bis **1.20**  
Täglich wechselnd Eintopfgerichte.  
1/2 Flasche incl. Glas  
Macon (Burgunder) **98.00**  
St. Estèphe (Bordeaux) **98.00**

**Gute Weine in Flaschen**  
Literflasche ohne Glas  
Niersteiner **75.00**  
Laubenheimer **75.00**  
Obermoseler **90.00**  
St. Martin Schloßberg **90.00**  
29er Niersteiner Dom-  
thal, Oppenheim Gold-  
berg, 29er Niersteiner  
Fritzenhöll, Lieb-  
frauenmilch **1.50**

**Auf Extratischen im Erdgeschoss: Tennis-Ringe** Marke Phoenix, Ring **1.-**

**Radio**  
Wende, 3 R., Neban-  
schluß, bill. zu verk.  
Hofstr., Kaiserstr. 101.  
**Radio**  
3/4 Geige und  
Konzertflöte  
billig zu verk., Marie-  
bergstraße 47,  
Benzinger. (33)

**Radio**  
Wende, 3 R., Neban-  
schluß, bill. zu verk.  
Hofstr., Kaiserstr. 101.  
**Radio**  
3/4 Geige und  
Konzertflöte  
billig zu verk., Marie-  
bergstraße 47,  
Benzinger. (33)

**Klepperboot**  
**Vagabund-  
Faltboot**  
Einer - Modell 1931,  
wenig geb., vollstän-  
diger, günstig zu  
verk., Oberstr. 20,  
Böhme, bill. abzugeb.  
Verfügung auch über  
die Feiertage  
Th. Hüner, Akademie-  
straße 14, 2. Stock.

**Hemden**  
nach Maß, in erstklassiger  
Ausführung **9.75**  
**Rud. Hugo Dietrich**

**GROTRIAN-STEINWEG**  
Flügel u. Pianinos  
bei  
**L. Schweigut**  
Pianolager  
Erbsenstraße 4  
beim Rondellplatz  
**Piano**  
mittl. abg., Gehr. Stöhr  
Pianofab., Ritterstr. 30  
(8810061)  
**Radio**  
Schirmmutter-Neuem-  
fänger vom N. Schall-  
plattenverbreiter im  
Wert von 400,— für  
160 Mt. zu verkaufen.  
Angebote mit 23990  
an die Ad. Briefk.  
(8810058)  
Schuhm. Nähm., Reiß-  
werk, Tisch-Rücken-  
stuhl, 3 v. Schülgenstr.  
34, 3. St. (8812383)  
**Kinderklappweg.**  
mod. Form, ohne Ver-  
deck, neu, abzugeb.  
Gans-Schiff, 1, 111.1.  
Mod. Kinderstühle,  
eif. Kinderbett zu verk.  
Bachstr. 18, 1. r. (72)

**Radio**  
Schirmmutter-Neuem-  
fänger vom N. Schall-  
plattenverbreiter im  
Wert von 400,— für  
160 Mt. zu verkaufen.  
Angebote mit 23990  
an die Ad. Briefk.  
(8810058)  
Schuhm. Nähm., Reiß-  
werk, Tisch-Rücken-  
stuhl, 3 v. Schülgenstr.  
34, 3. St. (8812383)  
**Kinderklappweg.**  
mod. Form, ohne Ver-  
deck, neu, abzugeb.  
Gans-Schiff, 1, 111.1.  
Mod. Kinderstühle,  
eif. Kinderbett zu verk.  
Bachstr. 18, 1. r. (72)

**GROTRIAN-STEINWEG**  
Flügel u. Pianinos  
bei  
**L. Schweigut**  
Pianolager  
Erbsenstraße 4  
beim Rondellplatz  
**Piano**  
mittl. abg., Gehr. Stöhr  
Pianofab., Ritterstr. 30  
(8810061)  
**Radio**  
Schirmmutter-Neuem-  
fänger vom N. Schall-  
plattenverbreiter im  
Wert von 400,— für  
160 Mt. zu verkaufen.  
Angebote mit 23990  
an die Ad. Briefk.  
(8810058)  
Schuhm. Nähm., Reiß-  
werk, Tisch-Rücken-  
stuhl, 3 v. Schülgenstr.  
34, 3. St. (8812383)  
**Kinderklappweg.**  
mod. Form, ohne Ver-  
deck, neu, abzugeb.  
Gans-Schiff, 1, 111.1.  
Mod. Kinderstühle,  
eif. Kinderbett zu verk.  
Bachstr. 18, 1. r. (72)

**Gebrauchte**  
**Pianos**  
Günstig. Gelegenh.:  
**2 Lechleiter**  
**1 Bechstein**  
**1 Thürmer**  
**1 Feurich**  
Auch zur Miete!  
Volle Garantie.  
**H. Maurer**  
Kaiserstr. 176  
Ecke Hirschstraße  
Straßenb.-Haltestelle  
Dobitz, Marktorb.  
ausf. f. Rubenrad ge-  
eignet, da nieder. Näh-  
men, für 55.00 abgela.  
Branerstr. 33, II. rechts.  
(8810059)  
**Damen-Herrenrad**  
noch neu, billig abzu-  
geben. Klosterstr. 35, IV.  
Eisinger.  
Herren- u. Damenrad  
30.00 zu verkaufen.  
Schützenstr. 59, Werner.  
(48)  
Herren- u. Damenrad  
wie neu, zu verkau-  
fen. Arion, Schützenstr. 40  
(8812321)  
**Hofen, Joppen**  
gebr. u. neu, ausb. bei  
a. f. Kopf u. 2. Hand-  
Säbingerstr. 53a. (72)  
Meth. Wuttig  
für Oberrock, 2  
Hosen, zu verkaufen.  
Barringerstr. 24.

**Bad. Lichtspiele / Konzerthaus**  
Heute u. morgen, Donnerstag  
jeweils 8.30 Uhr nachmittags:  
jeweils 8.30 Uhr:  
**DER ALTE FRITZ I. Teil**  
mit Otto Gebühr.  
Vorverkauf auch in unserem neuen Büro Bahnhofstraße Nr. 10

**Diplome**  
für alle Zwecke liefert  
**F. Thiergarten**  
Buch- u. Kunsthandlung  
Karlsruhe i. B.  
Ede Rammler u. Jirfel  
Bismarckstr. 11a.

**Biedermeiermöbel**  
Büchere 60.00, Bücher-  
schänke, Schreibtische,  
Kommoden, Sofa,  
Tische, billig bei Auf-  
sicht Nr. 11a.

**Rali**  
Der Welt größter Film!  
**BEN HUR**  
Wenn Sie „BEN HUR“  
gesehen haben, wollen  
Sie ihn wiedersehen.  
Wenn Sie „BEN HUR“  
nicht gesehen haben,  
müssen Sie ihn sehen.  
Heute 4, 6.30, 8.45  
Heute nachm. 4.30 Uhr  
der Märchen-Film  
**Aschen-  
brödel**

**Resi**  
3.30  
6.00  
8.30  
Waldstraße 30  
Nur noch **2** Tage  
Die beiden Hauptdar-  
steller aus:  
„Unter den  
Dächern von  
Paris“  
u. „Die Million“  
Albert Préjean  
und Annabella  
in  
**RAZZIA**  
in Paris

**UNION-THEATER**  
Douaumont  
3. 5. 6.45 und 8.45 Uhr

**SCHAUBURG**  
Marienstr. 16 Tel. 6284  
Tägl. um 4, 6 u. 8.45 U.  
I. Der neue Freikörper-  
Kulturfilm  
**Lachendes  
Leben**  
Reinheit! Schönheit!  
Froh Sinn! Eheglück!  
II.  
**Der weiße  
Teufel**  
Der Millionenfilm der  
Ufa mit Ivan Mosjou-  
kin, Betty Amann, Lil  
Dagover usw. usw.  
Donnerstag letzter Tag!

**Gloria**  
Der GROSS-TONFILM  
**Kaiserin  
Elisabeth v.  
Oesterreich**  
mit  
**LIL DAGOVER**  
gibt in ruhiger Schönheit  
einen Begriff von der Ge-  
stalt der Kaiserin.  
Buntes tönend. Beiprogramm  
Anfang:  
3. 4.55, 6.55, 8.55